

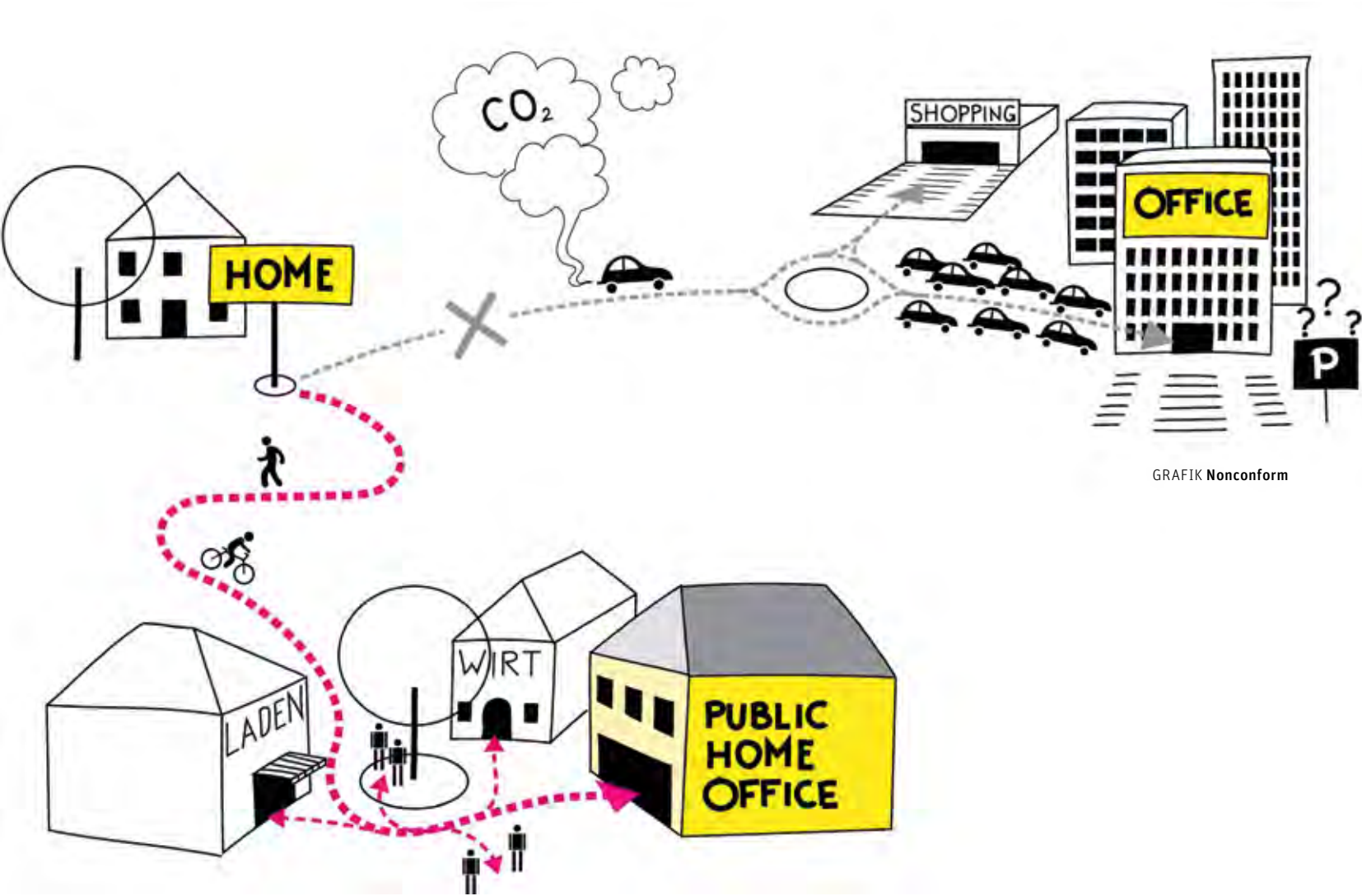
M

MENSCHEN
MACHER
MÄRKTE

MITTEL
& WEGE

«AB IN DEN URLAUB»
...mit einem kostenlosen
Coronatest, siehe Seite 17

No
02
2021



GRAFIK Nonconform

BÜRO DER ZUKUNFT ...
... meets mehr Digitalisierung und Mobilität

WARUM CORONA FRISUR TRAGEN, WENN DU AUCH WIEDER GESTYLT WERDEN DARFST?

BEGINNE EINEN NEUEN ABSCHNITT BEI...



MIT SICHERHEIT

loop5

www.LOOP5.de/sicherheit

...
/ KPOCHS
/ COSMO HAIRPROFI
/ STYLEBOXX

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

»Mütend« ist das Wort der Stunde: Die Neuschöpfung aus den Adjektiven »müde« und »wütend« beschreibt recht gut den Gemütszustand vieler Menschen in den letzten Wochen. Viele sind enttäuscht von der Regierung und fordern ihre Rechte zurück. Während der weitaus größte Teil der Menschen Empathie mit den Schwachen und besonders Gefährdeten zeigte, rebellierte eine wachsende Minderheit gegen die staatlichen Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit aller Bürger. Das führte zu einem tiefen und breiten Riss zwischen Regierung und Regierten, wie es ihn im Nachkriegsdeutschland noch nie gegeben hat. Dabei wird die Entfremdung eines rasch wachsenden Teils der Bevölkerung zur Corona-Regierung immer heftiger und Viele sprechen von Staatsversagen. Würden sich aber alle vernünftig verhalten, könnte der Staat auf viele Einschränkungen der Freiheitsrechte verzichten.

John F. Kennedy forderte einst seine Mitbürger auf „Frag nicht, was dein Land für dich tun kann, frag lieber, was du für dein Land tun kannst.“ Und es stimmt, der Staat benötigt zum Funktionieren solidarische Staatsbürger. Auf der anderen Seite sind wir darauf konditioniert, egoistische Konsumenten zu sein. Gerade in Wahlkampfzeiten werden dem Wähler immer nur Wohltaten versprochen. Das führt dazu, dass die Bürger eine „kundenartige Erwartung an den Staat“ hegen, nach dem Motto: Der Staat ist dafür da, Rechte zu garantieren, darf im Gegenzug aber nichts dafür verlangen, meint Philosoph Richard David Precht.

In früheren Zeiten haben die Menschen viele – auch unangenehme – Pflichten gegenüber dem Staat gehabt. Dieses Verhältnis hat sich im Laufe der Zeit immer weiter verändert: Es sind immer mehr Rechte dazu gekommen und die Pflichten sind weniger geworden, was dazu führen kann, dass der Mensch irgendwann kein Pflichtbewusstsein mehr hat. Menschen, die sich stark für andere engagieren – Krankenschwestern, Altenpfleger, Ärzte und viele freiwillige Helfer in der Nachbarschaft – gehen sehr selten zu Querdenkerdemos. Je mehr man fürs Gemeinwohl tut, je mehr man sich einbringt, umso stärker ist man gegen abwegige Verschwörungstheorien gefeit. Der Staat ist darauf angewiesen, dass die Menschen ein Verantwortungsgefühl nicht nur für sich haben, sondern auch für die Gemeinschaft.

Aber die Bürger haben auch das Recht sich täglich zu fragen, was sie eigentlich vom Staat erwarten dürfen oder wozu ihre Steuergelder verwendet werden. Und in Coronazeiten ist sicher einiges falsch gelaufen. Aber wenn der Staat seinen wesentlichen Funktionen nicht mehr nachkommt und sie nicht ordnungsgemäß erledigt, schädigt er dauerhaft das Vertrauen in die demokratischen Institutionen und Organe.

Noch nie hat eine Regierung in Friedenszeiten so tief in die Freiheitsrechte des Einzelnen eingegriffen wie in dieser Pandemie. Noch nie war der Kontrast zwischen der Unwissenheit und dem Ausmaß der Folgen politischer Handlungen größer. Aber wenn Menschen mit Absolutheitsanspruch auftreten, die Erkenntnisse der Wissenschaft leugnen, mit Wut, Polemik und falschen Behauptungen die Debatte vergiften, führt das womöglich zum gefährlichsten Konflikt unserer Gesellschaft als Ganzes. Es zerrt an den Nerven jedes Einzelnen, wenn die zunehmend verfeindeten Parteien nicht mehr in der Lage sind, sich über die einfachsten Fakten zu verständigen, wenn der Glaube an die Kraft der Vernunft und an die Kraft rationaler Argumente verloren geht. Dann beginnt das Fundament dieser freiheitlichen Demokratie zu wackeln, meint

Ihre **Friederike Oehmichen**





Weltpremiere für vollelektrischen Volvo **10**



Corona-Frühwarnsystem aus Kläranlagen **18**



Sommerzeit ist Grillzeit **39**

DARMSTADT & UMGEBUNG

- 6 Mobilität neu denken
- 8 Unterwegs mit dem »Darmstadt Vehicle«
- 9 Lust und Leid beim Radeln
- 10 Weltpremiere für vollelektrischen Volvo
- 12 Kleine Helfer, große Wirkung
- 14 EAD mit Nachhaltigkeitsvisitenkarte
- 16 Darmstadt geht den Mehrweg

DIGITALSTADT DARMSTADT

- 18 Kostenloser Coronatest
- 18 Coronafrühwarnsystem aus Kläranlagen
- 19 Datenplattform zum lokalen Infektionsgeschehen

FINANZEN

- 20 Startschuss für die »Raustauschwochen«
- 21 Das Konzept der »Volks-Sparkasse«
- 22 Schritt für Schritt zum Kredit
- 25 Brauche ich überhaupt eine Hausratversicherung?
- 26 Die neue Ferienwohnungssatzung der Stadt Darmstadt

BÜRO DER ZUKUNFT

- 31 Wie sich unser Arbeitsalltag verändern wird
- 32 Barrierefreiheit durch Digitalisierung
- 33 Schnelles und günstiges Internet für das Homeoffice

DARMSTADT SHOPPT

- 37 Der Küchenmeister – Sommerzeit ist Grillzeit
- 38 La Dolce Vita für Ihre Küche!
- 40 Geniesserzeit
- 42 Zurück zur Normalität
- 43 Fotografieren auf Reisen

KULTURFENSTER

- 44 Lesenswert
- 46 Podcasts
- 47 Events
- 48 Schiffsreisen nach dem „Lockdown“
- 50 Hitzeschlacht beim WCGTour Afterwork-Turnier in Bibliis



**M – Magazin für Wirtschaft & Gesellschaft
in und um Darmstadt | No. 2/2021
www.m-dasmagazin.de**

VERLAG & HERAUSGEBER
Ulrich Diehl Verlag und Medienservice GmbH
Marktplatz 3 | 64283 Darmstadt
T. 06151 3929 – 866 | F. 06151 3929 – 899
Mail: ulrich.diehl@udvm.de

Sitz der Gesellschaft: Darmstadt
AG Darmstadt: HRB 88639

Gültige Anzeigenpreisliste: Januar/2019
Das M-Magazin erscheint als
Anzeigensonderveröffentlichung.

CHEFREDAKTION
Friederike Oehmichen

REDAKTION
Hans-Werner Mayer
Mail: hwmayer@me.com

Alexander Götz,
Nicola Wilbrand-Donzelli

MEDIENBERATER
Friederike Oehmichen
T. 06151 1012130 | M. 0163 7350002
Mail: oehmichen@magazin-lebenslust.de

Uli Diehl
T. 06151 39298 – 66 | M. 0171 4432482
Mail: ulrich.diehl@udvm.de

Angelika Giesche
T. 06155 8774545 | M. 0171 2467305
Mail: angelika.giesche@udvm.de

ANZEIGEN
SW ServiceForm GmbH
Landskronstraße 18 | 64285 Darmstadt
T. 06151 1012130

GESTALTUNG/LAYOUT
Visuelles Design Andrea Groß
T. 06151 8004680
Mail: info@visuellesdesign.de

DRUCK
Unterleider Medien Gruppe
Max-Planck-Str. 16 | 63322 Rödermark

Erscheinungsweise: viermal jährlich. Nachdruck bedarf der ausdrücklichen vorherigen Genehmigung des Verlags. Gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Alle veröffentlichten Beiträge und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Zitate nur mit Quellenangaben. Bei Nichterscheinen des Magazins durch höhere Gewalt oder Arbeitskämpfmaßnahmen besteht kein Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung des Bezugspreises.



FOTO Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Ziel ist es, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie jeder sein Mobilitätsverhalten dauerhaft klimafreundlicher gestalten kann.

& DARMSTADT UMGEBUNG

Die Einstellung vieler Menschen wandelt sich gerade: Sie nutzen Car- oder Bikeshaaring, rufen ihr Taxi per App oder suchen Mitfahrgelegenheiten im Internet. Doch trotz der zunehmenden Flexibilität und Vernetzung im Mobilitätssektor sind wir noch weit von einer nachhaltigen Mobilität entfernt. Denn der Wandel kommt nicht überall gleichermaßen an: Soziale, ökologische und wirtschaftliche Belastungen behindern oftmals den Fortschritt.

Mobilität neu denken

Auf der Suche nach übergreifenden Konzepten



FOTO BMVI

Damit umweltfreundliche Mobilität akzeptiert wird, darf sie nicht zur sozialen, ökologischen oder wirtschaftlichen Belastung werden.

In den Städten kann dank ÖPNV, Leih- oder Sharing-Konzepten der Umstieg weg vom Verbrenner hin zu alternativen Mobilitätsformen gelingen. Auf dem Land sei dies aber weitaus schwieriger, meinen Mobilitätsexperten. Laut einer ADAC-Studie zu „Mobilitätssicherung auf dem Land“ wirkt sich vor allem der demografische Wandel auf die Mobilität im ländlichen Raum aus: Junge Erwachsene zieht es für Ausbildung oder Studium in die Städte. Auf dem Land zurück bleiben vor allem ältere Menschen, die häufig nicht mehr selbst Auto fahren (können).

Deshalb fordert der Allgemeine Deutsche Automobil-Club e. V. (ADAC) mehr Mobilitätsangebote auf dem Land und empfiehlt auch für den ländlichen Raum eine Verknüpfung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) mit privaten oder gewerblichen Rideshaaring-Angeboten. Damit ältere Menschen nicht ausgeschlossen werden, sollten die Angebote nicht nur digital buchbar sein, sondern auch über klassische Wege wie Ticketautomaten.

„Es gibt einen himmelweiten Unterschied zwischen Stadt und Land“, sagt auch Dr. Fabian Schroth, Mobilitätsexperte beim »Center for Responsible Research and Innovation« des Fraunhofer-Instituts. In den Großstädten boomen Angebote wie Car- und Rideshaaring oder Leihroller. „Auf dem Land gibt es noch kein Geschäftsmodell für die Sha-

ring-Angebote, die es in den Städten gibt“, erklärt er. Doch der Verkehrsexperte glaubt, dass gerade das Rideshaaring auf dem Land gut funktionieren kann – zumal das Konzept bei der dortigen Bevölkerung als „Mitfahrgelegenheit“ schon lange bekannt sei. Eine andere gute Alternative zum eigenen Auto sind Elektrofahräder. Sie machen das Radfahren bequemer. Das Problem: An den Landstraßen gibt es keine Fahrradwege, teilweise nicht mal Bürgersteige.

Mobilität sollte als übergreifendes Konzept betrachtet werden, meint Mobilitätsexperte Schroth. Einzelne Lösungen, die nicht miteinander verknüpft sind, werden keinen Effekt haben. „Das ist mit allen Angeboten so: Es funktioniert nur, wenn man sie als Teil eines Systems versteht.“

Diese Meinung teilt Dr. Martina Kohlhuber, Leiterin Themenschwerpunkt Mobilität bei acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften. „Es geht vor allem darum, durch Vernetzung eine bessere Mobilität zu entwickeln. Diese Mobilität bringt den Individualverkehr mit Auto, Fahrrad oder zu Fuß ganz selbstverständlich mit dem öffentlichen Verkehr und den Sharing- und Mikromobilitätsdiensten zusammen.“ Dafür brauche es verkehrsträgerübergreifende Angebote, die auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten, einfach und komfortabel seien – ganz gleich, wie alt eine Person sei, ob sie in der Stadt oder auf dem

Land wohne, zur Arbeit pendele oder auf Dienstreise sei. „Nur so schaffen wir Anreize, Mobilität weniger am eigenen Auto festzumachen“, sagt Kohlhuber. Moderne Mobilität bedeutet in diesem Sinne also mehr individuelle Mobilität bei insgesamt weniger motorisiertem Individualverkehr.

„Eine moderne Mobilität stellt die Nutzerinnen und Nutzer in den Mittelpunkt. Dass das Verkehrssystem klimafreundlicher, gar klimaneutraler werden muss, steht ja nicht mehr zur Diskussion“, sagt Kohlhuber. Doch auch der monetäre Preis von Mobilität spiele eine Rolle. Allerdings sei Geld nicht der herausragende Aspekt, denn dann würden die Menschen bereits weniger Auto fahren. Wichtiger sei es, dass die Angebote leicht zugänglich und bequem seien – ganz wie ein eigenes Auto.

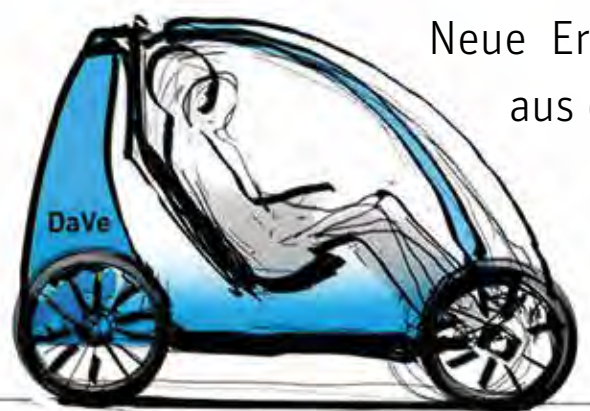
„Das Auto ist für viele Menschen ein Allzweckmittel. Man kann alleine damit fahren, mit mehreren Menschen, man kann Sachen transportieren“, erklärt Schroth. Man werde nicht alle Funktionen des Autos ersetzen können. Der Verkehrsexperte betont, dass neue Mobilitätsformen auch eine neue Mobilitätsphilosophie benötigen. Um eine neue Denkweise zu entwickeln und die Verhaltensweisen der Menschen nachhaltig zu verändern, könnten Verkehrsplaner an einfachen Stellschrauben drehen. So hat der Berliner Senat etwa während des Corona-shutdowns im März und April in Berlin temporäre Fahrradwege errichtet. Ähnliche Ideen gibt es bereits in Hamburg, München und anderen Großstädten. Eine große infrastrukturelle Herausforderung, aber: „Die Fahrradfahrer haben das Gefühl, es werde etwas für sie getan, gleichzeitig wird das Autofahren dadurch unbequemer“, sagt Schroth.

TEXT Hans-Werner Mayer

QUELLEN ADAC und Fraunhofer-Institut

Forschende aus »s:ne« und dem Institut für Designforschung am Fachbereich Gestaltung der h_da lassen die Ergebnisse der aktuellen Bürgerpanelbefragung nun gemeinsam mit einem Industriepartner in die weitere Konzeption des »Darmstadt Vehicle« einfließen.

Unterwegs mit dem »Darmstadt Vehicle«



ZEICHNUNG h_da

Neue Ergebnisse aus dem Bürgerpanel

Gut jede zweite im Bürgerpanel der Hochschule Darmstadt (h_da) befragte Person pendelt vom Wohnort zum Arbeitsplatz und nutzt hierbei überwiegend den PKW oder das Fahrrad. Zwischen beiden Verkehrsmitteln soll das »Darmstadt Vehicle« (DaVe) angesiedelt werden und deren Vorteile kombinieren.

Eine Mehrheit der von den Forschenden Befragte könnte sich vorstellen, »DaVe« künftig für längere Strecken zu nutzen. 810 Personen aus Darmstadt und Umgebung hatten sich an der aktuellen Bürgerpanelbefragung beteiligt. Knapp die Hälfte der Befragten gaben an, in normalen Zeiten zwischen Wohnort und Arbeitsplatz zu pendeln. Knapp je ein Drittel nutzt für diesen Weg den PKW (30,7%) oder das Fahrrad (28,5%). Das ideale Verkehrsmittel ist für sie flexibel, schnell, umweltverträglich und sicher. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit ist ihnen bei der Wahl ihrer Verkehrsmittel die Emissionsfreiheit während der Fahrt besonders wichtig, mit deutlichem Abstand folgt die umweltverträgliche Herstellung.

Autos gelten unter anderem als wetterunabhängig, komfortabel, schnell und sicher. Fahrräder hingegen werden mit den Attributen Spaß und Umweltverträglichkeit in Verbindung gebracht. „Hier kann die Entwicklung

eines neuen Verkehrsmittels als Kombination möglichst vieler Vorteile von Auto und Fahrrad ansetzen.“ erläutert Bürgerpanelleiter Prof. Dr. Daniel Hanss.

Das »Darmstadt Vehicle« (DaVe) zielt in diese Richtung und ist geplant als mit Muskelkraft betriebenes aber durch alternativen Antrieb unterstütztes Gefährt, das emissionsfrei fährt und nach den Prinzipien einer kreislauforientierten Wirtschaft entwickelt wird. 63,6% der Befragten können sich grundsätzlich vorstellen, mindestens einen Teil ihrer längsten Strecke an einem typischen Tag mit einem solchen Gefährt zurückzulegen. Die Zustimmung ist besonders hoch unter den Personen, die längere Strecken fahren: innerhalb der Umgebung Darmstadts sowie von Darmstadt aus in die Umgebung und umgekehrt „Für eine potentielle Reduktion von CO₂-Emissionen ist das vielversprechend“, sagt Prof. Dr. Daniel Hanss. Fast die Hälfte der Bürgerpanelteilnehmenden (46,6%) gibt an, »DaVe« bevorzugt via Sharing-Modell nutzen zu wollen. Mit Blick auf die Ausstattung des neuartigen Gefährts wünschen sich die Befragten insbesondere einen integrierten Diebstahlschutz, ausreichend Stauraum für Gepäck, eine gute Sichtbarkeit im Verkehr durch eine helle Farbe oder Reflektoren und eine ergonomische Sitzposition.

TEXT Hans-Werner Mayer

Gekauft wurden nach Angaben der Branchenverbände ZIV und VDZ vergangenes Jahr vor allem hochwertige und teure Fahrräder; die Verbände rechnen mit anhaltend hoher Nachfrage. Doch der Ausbau von Wegen hinkt hinterher, kritisiert der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club.

Lust und Leid beim Radeln Der Fahrradboom geht weiter

Etwa 78 Millionen Fahrräder gibt es in Deutschland, aber leider hinkt die zum Radeln nötige Infrastruktur hinterher. Die Folge sind zugesperrte Radwege, Konflikte mit Fußgängern und dreckige Spuren: Radfahrer in Deutschland sind unzufrieden. Das geht aus den Ergebnissen des Fahrradklimatests 2020 hervor, den der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) vorgestellt hat. Insgesamt beteiligten sich rund 230 000 Menschen an der Umfrage über die Fahrradfreundlichkeit von über 1024 Kommunen, davon 24 in Südhessen, – und stimmten ab mit Bewertungen, die den Schulnoten von 1 bis 6 entsprechen.

Bei der Schlüsselfrage, ob Radfahren im Ort eher Spaß mache oder Stress sei, erhielten nur wenige südhessische Gemeinden eine Durchschnittsnote besser als 3,0. Darmstadt erhält bei der Einordnung die Note 3,5.

In der größten Stadt Südhessens haben 980 Radfahrer am Klimatest teilgenommen. Sie vergaben nach ADFC-Berechnung die Gesamtnote 3,66. Darmstadt hat sich damit gegenüber 2018 leicht verbessert – genug, um in der bundesweiten Rangliste der 41 Städte zwischen 100.000 und 200.000 Einwohner um zwei Plätze auf Gesamtrang sieben vorzurücken. Gute Noten erhält Darmstadt für die Erreichbar-

keit der Innenstadt, freigegebene Einbahnstraßen und verfügbare Mieträder. Die Sicherheit für Radler wird dagegen mit 4,1 wie schon bei früheren Befragungen negativ bewertet.

Hinter dem uneinholbar scheinenden Baunatal – Fabelgesamtnote 2,39 – steht Mörfelden-Walldorf mit 3,12 auf Platz zwei der Städte von 20.000 bis 50.000 Einwohnern in Hessen. Dicht dahinter folgt Riedstadt auf Rang vier in Hessen und 38 bundesweit. Auch Weiterstadt, Groß-Gerau und Bensheim sind in dieser Größenklasse unter den 100 fahrradfreundlichsten deutschen Städten platziert. Griesheim, Hepenheim, Viernheim und Flörsheim landen allesamt im Mittelfeld.

VIELE FAKTOREN KURBELN DEN FAHRRADABSATZ AN

Die Nachfrage übersteigt auch in diesem Jahr die Kapazitäten bei Händlern und Werkstätten: Schon gibt es Lieferschwierigkeiten und Wartelisten. Gefragt sind Pedelecs, deren Motor Unterstützung bis 25 Kilometer pro Stunde leistet – zunehmend auch in sportlicher Version als Mountainbike oder Rennrad. Immer häufiger gekauft werden auch Lastenfahrräder mit Batterieunterstützung, allerdings eher in den Städten als auf dem Land.

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre zeigen, dass Kunden immer höhere Summen investieren, vor allem bei E-Bikes. Der Nachfrageboom dürfte anhalten, da Corona den Bewegungsradius noch immer einschränkt und viele die Lust an dem umweltfreundlichen Verkehrsmittel neu entdeckt haben. Die Auswahl in den Geschäften schrumpft bereits. Inhaber berichten von Lieferzeiten einiger Modelle bis in den November hinein.

Aus den Reihen der Radfahrerinnen und Radfahrer wird weiter politischer Druck kommen. Derzeit ist so viel Geld für den Ausbau von Radwegen vorhanden wie noch nie zuvor. Die Kommunen müssen die Mittel aber auch abrufen und anfangen zu planen, damit sich das veränderte politische Klima in Sachen Rad- und Fußverkehr rasch vor Ort in konkreten Verbesserungen auf den Straßen niederschlägt.

TEXT Hans-Werner Mayer



Pop-Up-Bikelane
FOTO ADFC

WELTPREMIERE FÜR VOLLELEKTRISCHEN VOLVO

Testfahrt mit dem kraftvollen XC40 Recharge Pure Electric Twin



FOTOS Michael Beutel

Volvo schreitet weiter voran in eine emissionsfreie Zukunft. Mit der Weltpremiere des neuen Volvo XC40 Recharge Pure Electric Twin präsentiert der schwedische Premium-Automobilhersteller das erste Modell in der Unternehmensgeschichte, das ausschließlich für Elektroantrieb ausgelegt ist. Das Autohaus Hedtke stellte der M-Redaktion den attraktiven und innovativen XC40 Recharge als Testfahrzeug zur Verfügung.

Der neue XC40 Recharge markiert die Zukunft von Volvo Cars: Bereits 2025 soll weltweit jedes zweite verkaufte Volvo Modell rein elektrisch unterwegs sein und der Rest auf Hybride entfallen. Ab 2030 will Volvo überhaupt keine Autos mit Verbrennungsmotor mehr verkaufen. Das ist mutig, da sich die meisten anderen Hersteller hier noch bedeckt halten.

Beim eigenständigen Design fallen im Vergleich zu der konventionell angetriebenen Variante die verkleidete Frontpartie, neue Pixel-LED-Scheinwerfer und eine große Leuchte entlang der Dachlinie ins Auge. Das Raddesign optimiert die Aerodynamik und der Heckspoiler betont die zum Heck abfallende Dachlinie.

Erste Überraschung beim Losfahren: Es gibt keinen Startknopf mehr. Einfach einsteigen, hinsetzen, Bremse treten, den Wahlhebel auf D und mit Schlüssel in der Hosentasche fährt man einfach los. Durch das große Panoramaglasdach ist der Innenraum angenehm hell. Die Sitze sind körpergerecht geformt und vielfach verstellbar. Dabei ist der Innenraum komplett lederfrei. Das ist keine Verbeugung an ein veganes Kundenklientel. Die eingesetzten hochwertigen Materialien sind makellos verarbeitet, innovativer als Leder und machen das Auto nachhaltiger. Die Türen und Hauben schließen – Volvo-typisch – wohlthuend satt.

Sehr dominant ist der große Bildschirm des Infotainment-Systems. Es wurde auf Basis des Google-Betriebssystems Android entwickelt. Für Mac-Nutzer ist die Menüführung für das »Google-Handy auf Rädern« zwar nicht intuitiv, aber nach wenigen Versuchen selbsterklärend und besticht mit vorbildlicher Sprachbedienung, um die integrierten Assistenzdienste wie Google Maps und den Play Store zu nutzen. Schon ein genuscheltes »Bring' mich zum Jagdschloss Kranichstein« reicht und im Display beginnt, ohne lästiges Nachfragen, die Zielführung – und dies sogar mit dem wohlmeinenden Hinweisen zu den Öffnungszeiten des Restaurants.

»Care by Volvo« wird umfassend ausgebaut. Der vollelektrische XC40 Recharge ist nur online erhältlich.

Das intelligent gestaltete Interieur verbindet clevere Lösungen mit viel Platz für Insassen und Gepäck. So gibt es mehrere große und elegant gestaltete Staufächer in den Türen, unter den Sitzen und im Kofferraum. Zwischen 414 und 1.290 Liter Gepäck passen in die Stauräume. Durch die gute Schallsolierung wird das gut 4,40 Meter lange Fahrzeug auch im Stadtverkehr zu einer Oase der Ruhe. Selbst auf der Autobahn hört man nur die Windgeräusche.

Den Antrieb übernehmen zwei Elektromotoren an der Vorder- und Hinterachse mit einer Leistung von jeweils 150 kW (204PS) und einem maximalen Drehmoment von 660 Newtonmeter. Obwohl das Fahrzeug satte 2.188 Kilogramm auf die Waage bringt, beschleunigt es in nur



4,9 Sekunden auf 100 km/h. Allerdings wird die Höchstgeschwindigkeit bei 180 km/h begrenzt – eine Selbstbeschränkung, die übrigens auch schon für alle neuen Volvo mit Verbrennungsmotor gilt.

XC40 Recharge bietet eine Reichweite von 418 Kilometern (WLTP). Mit flottem Autobahntempo sind aber nur knapp 300 Kilometer erreichbar. An einer Schnellladestation kann die Batterie in 40 Minuten zu 80 Prozent aufgeladen werden. Die Bremsenergieerückgewinnung erhöht nicht nur die Reichweite, sondern erlaubt auf Wunsch auch das Ein-Pedal-Fahren, bei dem nur mit dem Gaspedal sowohl beschleunigt als auch verzögert wird.

Die Hochvoltbatterie wird durch einen Sicherheitskäfig geschützt, der aus einem Rahmen aus Aluminium besteht und in die Mitte der Karosseriestruktur eingebettet ist. Alles, was der Volvo-Baukasten an elektronischen Sicherheitsfunktionen anbietet, ist im Kompakt-SUV verbaut, also Fußgänger-, Notbrems- und Querverkehrs-Assistenten, die auch beim Ausparken nach hinten aktiv sind.

Als Teil seiner neuen Strategie konzentriert sich Volvo Cars auf das schnell wachsende Segment der Premium-Elektrofahrzeuge und das innovative Fahrzeug-Abonnement »Care by Volvo«. So kann der vollelektrische XC40 Recharge sowohl über »Care by Volvo« und Abo Fix/ Abo Flex als auch beim Händler gekauft und/oder mit attraktiven Leasing- und Finanzierungsraten erworben werden.

Der Volvo XC40 Recharge rollt im Abo-Modell ab 699 Euro pro Monat auf die Straße, bei einem festen Vertragszeitraum von 36 Monaten. Für den flexiblen Vertrag mit nur drei Monaten Kündigungsfrist liegt die Rate bei 769 Euro pro Monat. Diese Abo-Raten decken alles ab: Umfassende Versicherung, planmäßige Wartung inkl. Verschleißreparaturen und eine Garantie während der gesamten Laufzeit und – sofern verfügbar – auch die Ladeoptionen für Zuhause.



Auch wenn das derzeitige Handelsmodell vor einem grundlegenden Wandel steht, kommt den Vertragspartnern weiterhin eine wichtige Rolle zu. Sie bleiben Anlaufstelle für die Kunden und stärken den weiteren Aufbau der Kundenbeziehungen. Partnerbetriebe wie das Autohaus Hedtke bleiben die zentrale Anlaufstelle für Kunden: Hier erfahren sie weiterhin kompetente Beratung und können Probefahrten vereinbaren. Auch wichtige Dienstleistungen wie beispielsweise die Verkaufsbemühungen, die Vorbereitung, Auslieferung und Wartung der Fahrzeuge liegt in der Verantwortung der Vertragspartner.

TEXT Hans-Werner Mayer

Ab 2030 will Volvo überhaupt keine Autos mit Verbrennungsmotor mehr verkaufen.



Infos unter:
Autohaus Hedtke GmbH & Co. KG – Volvo Vertragspartner
www.hedtke.de

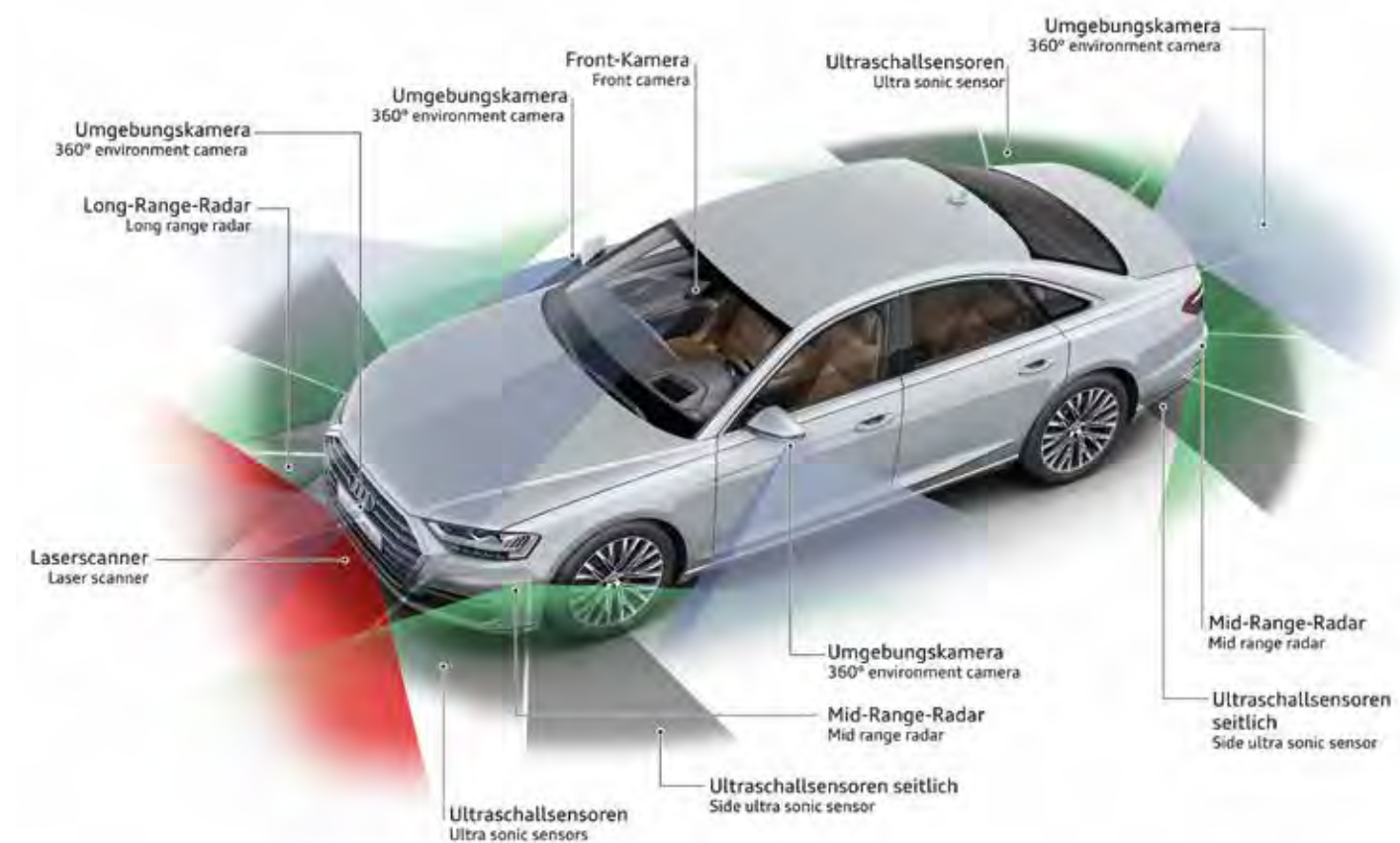
Es steht unzweifelhaft fest, dass Auto fahren in den letzten Jahren immer sicherer geworden ist. Ein wichtiger Grund für stetig sinkende Unfall-, Verletzten- und Todeszahlen sind die immer besser mit elektronischen Assistenzsystemen ausgestattete Autos.

Kleine Helfer, große Wirkung

Immer mehr Hightech-Fahrhilfen bald Pflicht

Sie sehen die Gefahr kommen, blinken, piepen, rütteln um Aufmerksamkeit, lenken wie von Geisterhand und bremsen auf den Punkt. Diverse Sicherheits- und Assistenzsysteme sind in Neuwagen mittlerweile eine Selbstverständlichkeit, doch viele Autofahrer wissen manchmal gar nicht, dass sie existieren und was sie überhaupt bewirken.

Seit 2014 müssen neuzugelassene Pkws mit Anti-Blockier-System (ABS) und Elektronischem Stabilitätsprogramm (ESP) ausgestattet sein. Allein durch den Einsatz von ESP in Pkws konnten „beeinflussbare Unfälle mit schwerem Personenschaden“ um bis zu 35 Prozent reduziert werden, rechnete die deutsche Unfallforschung der Versicherer aus. Während ABS das Blockieren der Räder bei einer



Es bedarf einer ganzen Menge an Sensoren, die nach vorne, hinten und zur Seite blicken, um alle Assistenzsysteme, die heute angesagt sind, mit den entsprechenden Daten versorgen zu können.

FOTO AUDI AG

AUTOASSISTENZSYSTEME DER ZUKUNFT

Damit immer schneller immer mehr Assistenten ins Fahrzeug kommen, braucht es eigentlich die Vorschriften gar nicht. Da sind die Hersteller dem Gesetzgeber deutlich voraus. Mithilfe von Ultraschall (Abstandsmessung für Einparksysteme), Radar (Abstandsmessung für City-Notbrems-Assistent oder adaptive Tempomaten), Lidar (laserlichtbasierte Abstandsmessung etwa für Totwinkelassistent, Abstandsregelung und Notbremssysteme) und Kamera (Spur-, Verkehrszeichen- und Fußgängererkennung) kann der Raum mehrere Meter rund ums Auto genau vermessen werden. Die meisten Hersteller kombinieren diese Daten mit denen aus dem Navigationssystem.

Auch riskante Überholmanöver können bald der Vergangenheit angehören. Die technisch ausgeklügelten Fahrerassistenzsysteme helfen, riskante und gefährliche Überholmanöver frühzeitig zu erkennen und somit tödliche Unfälle zu vermeiden. Sie nutzen dabei modernste Technik aus Umfeld-Video- und Radarsensorik. Noch haben Fahrerassistenzsysteme die Serienreife nicht erlangt. Doch das liegt neben der technischen Umsetzung auch an der nötigen Kundenakzeptanz, die solch eine innovative Neuerung mit sich bringt.

Wohin die Reise mit den Assistenten führt, ist inzwischen auch klar. Nicht mehr lange und unsere Autos werden autonom fahren. Das Stehenbleiben vor Hindernissen mithilfe des Notbremsassistenten funktioniert schon sehr gut, Lenkunterstützung, Spur- und Abstandhalten ebenfalls.

Die Assistenzsysteme für neue Fahrzeuge werden stetig weiterentwickelt. Volvo hat sich mit dem Projekt »Vision 2020« zum Ziel gesetzt, dass ab dem Jahr 2020 kein Mensch mehr in einem Auto der Marke schwer verletzt wird oder ums Leben kommt. Die Schweden arbeiten unter anderem an einem Cloud-System, mit dem alle Volvo-Fahrzeuge miteinander vernetzt werden sollen. Wenn die Sensoren eines Fahrzeugs Gefahrensituationen wie Hindernisse, schlechte Fahrbahnbedingungen oder Glätte registrieren, wird diese Information an die anderen Fahrzeuge übermittelt, um frühzeitig vor Gefahrenstellen zu warnen. Andere Hersteller arbeiten ebenfalls an entsprechenden Systemen. Die EU hat sich mit der »Mission Zero« das Ziel gesetzt, die Zahl der Verkehrstoten bis 2050 auf »Null« zu reduzieren. Angesichts der fortschreitenden Entwicklung der Assistenzsysteme sowie neuen Modellen, die autonom und weitgehend fehlerfrei unterwegs sein sollen, scheint der Weg dafür geebnet.

TEXT Hans-Werner Mayer

Vollbremsung verhindert und so dafür sorgt, dass das Fahrzeug lenkbar bleibt, versucht ESP, das elektronische Stabilisierungsprogramm – ganz egal, ob das nun herstellerabhängig ESC, DSC oder CST heißt – durch gezielte Bremsengriffe auf einzelne Räder das Fahrzeug am Schleudern zu hindern. Auch eine Reifendruckkontrolle muss in allen Neuwagen vorhanden sein. Direkte Systeme erkennen mithilfe von Drucksensoren an den Reifenventilen einen Druckverlust. Indirekte Systeme nutzen dagegen Sensoren von ABS und ESP, die die Rollgeschwindigkeit der Reifen messen. Steigt die Rollgeschwindigkeit eines Reifens unverhältnismäßig, schlägt das System Alarm.

Die Liste der verpflichtenden Assistenzsysteme wird ab Juli 2022 für alle neu zugelassenen Pkw erweitert. Künftig müssen rund 30 Hightech-Fahrhilfen in Autos installiert werden. Dazu zählen neben den Kontrollsystemen, die bei übermäßigem Alkoholkonsum den Start des Autos blockieren, auch Warnsysteme, die den Fahrer bei Müdigkeit oder Ablenkung alarmieren. Zudem sollen Kameras und Sensoren zum Rückwärtsfahren sowie Datenrekorder für Unfälle installiert werden – ähnlich den Blackboxes in Flugzeugen.

Für Lastwagen werden Abbiegeassistenten und Sensorsysteme verpflichtend. Sie sollen schutzbedürftigere Verkehrsteilnehmer neben den Fahrzeugen erkennen. Wenn meist erhöht sitzende Lastwagenfahrer Motorradfahrer, Radler oder Fußgänger im toten Winkel übersehen, die sich neben ihrem Fahrzeug befinden, kommt es immer wieder zu schweren Unfällen. Abbiegeassistenten sollen Warnsignale aussenden oder automatisch bremsen.

Die Bürger erwarten insbesondere von Kommunen und öffentlichen Unternehmen – mehr noch als von privaten Unternehmen – die Einhaltung von Recht und Gesetz und ein in jeder Hinsicht einwandfreies Verhalten. Damit kommt Kommunen und kommunalen Unternehmen immer mehr auch eine Vorbildfunktion zu. Mit gutem Beispiel voran geht hier der Eigenbetrieb für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen (EAD) in Darmstadt.

EAD mit Nachhaltigkeitsvisitenkarte

Standards erfüllen und Regelungen sinnvoll umsetzen



Keine Organisation, keine Körperschaft und kein Unternehmen kann ohne die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften funktionieren. Grundsätzlich drängt sich da bei den meisten Menschen der Gedanke an Kontrolle auf. Dabei geht es aber um den Umgang mit Verantwortung, um das Management der Regeln, die zu erheben und einzuhalten sind, und um die Abläufe, die dahinterstecken. Und darum, festzulegen, wer wofür genau zuständig ist und wie der organisatorische Überblick für alle Beteiligten gewährleistet wird.

Die Vielfalt der Themen bedingt eine oft weite Streuung von Verantwortlichkeiten und spezialisiertes Fachwissen über die gesamte Organisation hinweg. Ein professionelles Compliance-Management-System kann hier mit wenig Aufwand viel bewirken: eine Zusammenfassung der für die Organisation relevanten und wichtigen Rechtsthemen, eine explizite Zuteilung der einzelnen Verantwortlichkeiten, ein einfaches Kommunikationskonzept zwischen den verantwortlichen Beteiligten und ein unbürokratisches Berichts- und Kontrollsystem. Nichts erleichtert die Arbeit mehr als Klarheit. Compliance Management ist ein Thema, das allen die Arbeit erleichtert und das Leben angenehmer macht. Der größte Aufwand besteht darin, sich zu Beginn einmal ein paar Gedanken zu machen, um herauszufinden, wie man meist ohnehin vorhandene Ressourcen besser nutzen kann. Das hat der EAD beispielhaft getan.

NACHHALTIGKEITSLEISTUNGEN TRANSPARENT

Um seine Aufgabenvielfalt und sein Klimaschutzengagement transparent darzustellen, hat der EAD in Zusammenarbeit mit dem Institut für Nachhaltigkeitsbildung aus Münster eine Online-Nachhaltigkeits-Visitenkarte erstellt. Damit gibt der EAD Einsicht in seine Tätigkeiten und Leistungen und übernimmt mit der Veröffentlichung seiner strategischen Ausrichtung Verantwortung für die Auswirkungen seines Handelns gegenüber der Umwelt und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der EAD gehört zu den ersten Unternehmen der Daseinsvorsorge, die freiwillig über ihre Handlungsprinzipien berichten und eine Nachhaltigkeitsvisitenkarte erstellt haben.

Die Visitenkarte orientiert sich am Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) des Rates für nachhaltige Entwicklung. Er macht Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen anhand von 20 Kriterien sichtbar, mit einer höheren Verbindlichkeit transparent und besser vergleichbar und beschreibt Mindestanforderungen für Unternehmen.

Durch die Übernahme zahlreicher Dienstleistungen trägt der EAD wesentlich zur Daseinsvorsorge und zum Gemeinwesen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt bei. Die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung lassen sich auf alle Abteilungen und Dienstleistungen anwenden: Zu nennen ist insbesondere die gleichzeitige und gleichwertige Betrachtung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Regionalität, Transparenz und Partizipation. Die Chancen der strategischen Ausrichtung liegen in der Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des EAD sowie der Bürgerinnen und Bürger der Wissenschaftsstadt Darmstadt für Nachhaltigkeitsfragen.

TEXT Hans-Werner Mayer



Hier finden Sie die DNK-Erklärung
<https://ead.darmstadt.de>

VOLLE ÖKOENERGIE* VORAUSS.

Ob Kulturvereine, Sportvereine oder Soziales. Wir unterstützen unsere lebenswerte Region bei unzähligen Festen und Veranstaltungen.

**EINFACH
KLIMAFREUNDLICH
FÜR ALLE.**

**FÖRDERER
VON KULTUR
UND SPORT**



Der FairCup wird der neue Mehrwegbecher in Darmstadt. Zwei Jahre lang hatte Darmstadt sein eigenes Pfandbechersystem entwickelt. Im Sommer 2019 wurde das Projekt eingestellt und man suchte nach einem Mehrwegbechersystem, das in allen Lebenslagen zum Einsatz kommen kann. Die HEAG FairCup GmbH entwickelte ein rundes Konzept, das nicht nur in der Stadt Darmstadt, sondern in der südhessischen Region von Frankfurt bis Heidelberg zum Einsatz kommen soll.

DARMSTADT geht den Mehrweg

Die FairBox geht an den Start



Egal ob heiß, kalt, süß oder herzhaft – das Mehrwegpfandsystem mit den FairCup-Produkten ist die ökologische Verpackungsalternative für alle eure Snacks-To-Go und Take-Away.

FOTO HEAG FairCup GmbH



„Mit der Gründung der HEAG FairCup GmbH und der Einführung des FairCup-Mehrwegpfandsystems haben wir bereits einen nachhaltigen Weg eingeschlagen und Darmstädter Partner dafür gewonnen“, sagen die HEAG-Vorstände Prof. Dr. Klaus-Michael Ahrend und Dr. Markus Hoschek. „Da es wichtig ist, einen ganzheitlichen Verpackungsansatz zu denken und sich nicht nur auf einzelne To-Go-Produkte zu konzentrieren, haben wir jetzt das Mehrwegpfandsystem um eine Mehrwegschale in zwei Größen erweitert“, erläutert Sibylle Meyer, Geschäftsführerin der HEAG FairCup GmbH. Die FairBox gibt es in zwei Farben – schwarz und transparent – und in zwei Größen – 500 ml und 1.000 ml – mit einer flexiblen Trennwand und einem Mehrwegdeckel, der auf beide Schalen passt.

Ab dem 3. Juli 2021 sind unter anderem Produkte aus Einwegplastik wie Besteck, Teller, Trinkhalme und Rührstäbchen sowie To-Go-Getränkebecher, Fast-Food-Verpackungen und Wegwerf-Essensbehälter aus Styropor nicht mehr erlaubt. „Mit der neuen Gesetzgebung wird die Gastronomie vor eine weitere Herausforderung gestellt, der wir mit einem speziellen Angebot unterstützend zu Seite stehen möchten: Gastronomiebetriebe, die noch im Februar einen 1-Jahres-Systempartnervertrag FairCup Pro abschließen, erhalten die ersten drei Monate kostenfrei.“ Mitglieder des Darmstadt Citymarketing e.V. erhalten darüber hinaus ein kostenfreies Starter-Set der Fairboxen. Mit den ersten FairBox-Interessenten werden bereits Gespräche geführt.

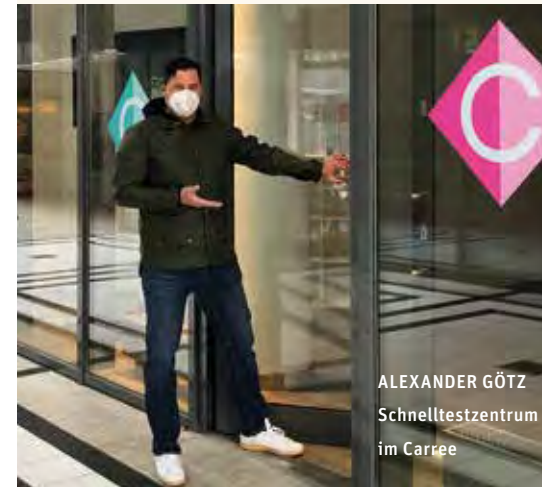
M-Magazin

In Darmstadt nehmen aktuell acht Systempartner an dem FairCup-Mehrwegpfandsystem teil. „Unser Ziel ist es, mindestens 40 Partner in Darmstadt und Weitere in der gesamten Rhein-Main-Neckar-Region zu gewinnen“, sagt Daniel Pfeffer. „Es handelt sich um ein nationales Pfandsystem, das nicht vor regionalen Grenzen Halt macht.“ Vielmehr glänzt das System durch ein breites Anwendungsgebiet: Außer für Bäcker, Eisdielen und Imbisse sind die FairCup-Produkte auch für Supermärkte, Unverpackt-Läden, Restaurants, Lieferdienste und Kantinen oder Hotels eine zukunftsorientierte Alternative zu Einwegverpackungen. Aufgrund der Automatentauglichkeit der FairCup-Produkte sind sie auch sehr benutzerfreundlich.

FairCup-Produkte helfen in hohem Maß, umwelt- und gesundheitsbelastende Materialien zu vermeiden und sind mit dem „Blauen Engel“ zertifiziert. Für den Vertrieb in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und in der Region wurde die HEAG FairCup GmbH gegründet. Sie ist eine Kooperation von FairCup in Göttingen und der HEAG. Der Ausbau des zeitgemäßen Pfandsystems wird durch das hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert.

TEXT Hans-Werner Mayer

Am 08. März dieses Jahres hat die Bundesregierung die so genannte kostenlose Bürgertestung auf den Weg gebracht. Jeder mit Wohnsitz in Deutschland kann sich ab diesem Datum mindestens einmal pro Woche testen lassen. In der Zwischenzeit sind jede Menge dieser Testzentren entstanden und in letzter Zeit gab es zudem Negativschlagzeilen wegen Betrugsverdachtsfällen. Alexander Götz ist Betreiber des „Schnelltestzentrums Carree“ und gibt einen Einblick in die Welt der Nasal-, Schluck- und Spucktests.



„Schnell einen kostenlosen Coronatest in Deutschland machen und dann ab in den Urlaub? Das ist mit einem Antigen-Schnelltest möglich.“



Dennoch sorgen diese Fälle wohl für Änderungen der Testverordnung

Das Änderungen kommen, war klar und in Teilen müssen diese auch unbedingt sein, um den Bürger*innen ein nachhaltiges und vor allem qualifiziertes Testangebot machen zu können. Nur: wenn betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen wegfallen, muss ich mir über die Schließung der Testzentren Gedanken machen. Und mir geht das sicher nicht alleine so. **Befürchten Sie ein abruptes Ende der kostenlosen Bürgertests?**

Das wäre ein fatales Zeichen der Regierung. Auch wenn wir es so gerne hätten: die Pandemie ist nicht vorbei. Gerade die Delta-Variante könnte uns noch Probleme bereiten und eine vierte Welle im Herbst ist wahrscheinlich. Von daher ist es sinnvoll, mit den Tests ein aktuelles und recht valides Abbild der Coronasituation zu haben. Lokale Infektionsherde und/oder steigende Inzidenzen allgemein lassen sich durch die Testungen schneller entdecken, Handlungen zügiger ableiten.

Warum sollte ich mich jetzt noch testen lassen, wo ich doch gar nicht mehr muss?

Das ist so nicht ganz richtig, denn es gibt noch Bereiche, wo ein so genannter „Negativnachweis“ gefordert wird: Beispielsweise beim Besuch von (Groß-)Veranstaltungen, in Kranken- und Pflegeeinrichtungen oder auch beim Reisen. Außerdem ist es doch ein persönliches Bedürfnis zu wissen, ob man infiziert ist oder nicht. Die Delta-Variante breitet sich zudem gerade aus.

Stichwort Reisen: Gibt es eine Alternative zum PCR-Test?

Ja, denn die EU-Kommission hat jüngst beschlossen, dass auch Antigentests, die gewisse Anforderungen erfüllen, als Negativnachweis für Reisen innerhalb der EU genutzt werden können. Diese führen wir in unseren Testzentren. Somit bieten wir eine echte Alternative zum deutlich aufwendigeren PCR-Test gerade jetzt in der Hauptreisezeit. —

INFO

In Deutschland ist die App namens „CovPass“ am 10. Juni für Geimpfte an den Start gegangen; bis Ende Juni soll der digitale Pass für alle zur Verfügung stehen. Dann sollen sowohl Geimpfte als auch Genesene und Getestete damit ihre Covid-19-Bescheinigung digital vorweisen können. Durch die Einführung müssen Grenzbeamte nicht mehr die unterschiedlichen Zertifikate der EU-Länder kennen, sondern können den „Coronastatus“ einer Person anhand eines QR-Codes überprüfen. Alle anderen nationalen Zertifikate, auch in Papierform, behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Es gelten jedoch in jedem EU-Land weiterhin leicht unterschiedliche Einreisebestimmungen – beispielsweise bei der Quarantäne- und der Testpflicht.

In folgenden Testzentren erhalten Sie ein Testzertifikat, das als Negativnachweis zum Reisen innerhalb der EU anerkannt wird:



Schnelltestzentrum im Carree
Im Carree 1, 64283 Darmstadt

Schnelltestzentrum Griesheim
Flughafenstraße, 64347 Griesheim

Schnelltestzentrum Bürgermeister-Pohl-Haus
64291 Darmstadt-Wixhausen

Unter <https://schnelltest-event.de> gibt es zudem noch weitere Teststellen.

Durch Coronatests werden die Inzidenzzahlen in Deutschland erst mit zeitlicher Verzögerung bekannt. Ein neues System könnte schnellere Erkenntnisse liefern. Forschende der TU Darmstadt weisen Coronaviren im Abwasser nach und entwickeln ein Frühwarnsystem.

Coronafrühwarnsystem aus Kläranlagen

TU Darmstadt analysiert Virusvarianten aus Abwasserproben



FOTO TU Darmstadt

Professorin Susanne Lackner und ihr Team entwickeln ein Monitoringsystem zum Nachweis von Coronaviren in Abwasserproben.

Die aktuellen Zahlen der Inzidenzen und Infizierten in Deutschland sind zu einer der wichtigsten Entscheidungsgrundlagen für die Politik geworden. Das größte Problem dabei: Sie bilden das tatsächliche Infektionsgeschehen immer erst mit einer Verzögerung von bis zu zwei Wochen ab. An einem zuverlässigen Frühwarnsystem arbeiten Forscher der TU Darmstadt unter der Leitung der Professorin Susanne Lackner. Sie untersuchen Abwasserproben von 1,8 Millionen Menschen aus dem Frankfurter Stadtgebiet.

Schon lange ist bekannt, dass sich mit moderner Diagnostik im Abwasser fast alles nachweisen lässt, was Menschen über Stuhl und Urin ausscheiden. Nicht nur Medikamentenrückstände, eben auch Viren wie CoV-2. Mit etablierter Technik lässt sich die Geninformation des Virus herauslösen und analysieren. Die Menge der Viren kann dann bestimmt werden und selbst kleinste Mengen sind nachweisbar. Die Messung ist so empfindlich, dass sie weniger als zehn bestätigte Covid-19-Fälle pro 100.000 Einwohner registriert. Die genaue Zahl der Infizierten lässt sich so zwar nicht herleiten, aber ein Trend, ob die Virenkonzentration steigt oder fällt, ist klar zu verfolgen. Bis zu zehn Tage früher als die RKI-Zahlen. So können bei ansteigenden Virenmengen Schutzmaßnahmen verschärft, bei einem Rückgang wieder gelockert werden.

Von besonderem Interesse ist für die Forscher der internationale Flughafen Frankfurt, wo zusätzlich zu einem quantitativen Nachweis der Virenkonzentration auch Virengenome sequenziert werden sollen, um damit aus den Abwasserproben des Flughafens epidemiologische Informationen zu Herkunft und Mutationen des Virus zu generieren und so mehr über dessen Aus- und Verbreitungswege zu erfahren.

Lackners Arbeitsgruppe ist hessenweit die Erste, die ein solches Konzept entwickelt und in einer Großstadt testet. Die Professorin ist überzeugt, dass sich dieses Monitoringsystem auch flächendeckend installieren ließe. Dazu braucht es natürlich Ressourcen, Geld und Personal. Aber angesichts des Leids und der Kosten, die diese Pandemie und jeder Tag im Shutdown verursachen, wäre das Geld wohl gut investiert.

Das Projekt der Darmstädter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist in seiner ersten Phase bis Jahresende angesetzt und wird vom hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen im Rahmen des Förderprogramms zum Wissens- und Technologietransfer, IWB-EFRE-Programm Hessen, gefördert.

TEXT Hans-Werner Mayer

Die Datenplattform der Digital- und Wissenschaftsstadt Darmstadt (www.datenplattform.darmstadt.de) zeigt ab sofort auch tagesaktuelle Daten zum lokalen Coronainfektionsgeschehen. Alle Bürger*innen, die sich für die Darmstädter Pandemiedaten interessieren, finden in der „Corona-Kachel“ auf einen Blick die aktuellen Zahlen der 7-Tage-Inzidenz, zur Mortalität sowie erfolgten Impfungen.



Die Datenplattform der Digital- und Wissenschaftsstadt Darmstadt ist erreichbar unter www.datenplattform.darmstadt.de.
Abb.: Digitalstadt Darmstadt GmbH

Datenplattform zum lokalen Infektionsgeschehen

Täglich aktuelle Informationen aus der Wissenschaftsstadt

FOTO Ivan Diaz

Folgende Daten des Pandemieverlaufes in Darmstadt werden tagesaktuell dargestellt:

- 7-Tage-Inzidenz:** Mit diesem Wert erfolgt die Einschätzung der momentanen Coronelage (in Darmstadt) indem Zu-/Abnahme der gemeldeten Infektionen erfasst werden. Die Zahl zeigt die registrierten Coronafälle pro 100.000 Einwohner der letzten sieben Tage an. Die zugrunde liegenden Daten entstammen dem Robert-Koch-Institut (RKI), das arbeitstäglich die Neuinfektionen der Gesundheitsämter (bundesweit) übermittelt bekommt.
- Infizierte:** Anzahl von Personen, die aktuell mit Corona infiziert sind und über eine offizielle Teststelle dem Gesundheitsamt gemeldet wurden.
- Verstorbene:** Anzahl der Personen in Darmstadt, die aufgrund ihrer Coronainfektion oder infolge einer Komorbidität/Folgeerkrankung starben.
- Impfungen (1. und 2. Impfung):** Die Daten zu den durchgeführten Impfungen werden jeden Abend in die Darmstädter Datenplattform eingespeist und beinhalten Impfungen, die entweder im Impfzentrum Darmstadt, in den Krankenhäusern oder von mobilen Teams an diesem Tag durchgeführt wurden (bspw. berufsbedingte Impfungen von Rettungskräften, Schul-/KiTa-Personal etc.). Rückschlüsse auf die geimpften Darmstädter*innen ist nicht möglich, da keine Aufschlüsselung nach Wohnort erfolgt und auch Personen mit Wohnsitz außerhalb Darmstadts darin enthalten sein können. So war das Impfzentrum Darmstadt beispielsweise im Zeitraum vom 19. Januar bis zum 9. Februar auch regionales Impfzentrum für den Landkreis Darmstadt-Dieburg, den Kreis Bergstraße, den Kreis Groß-Gerau und den Odenwaldkreis.

Das Land Hessen fördert das Datenplattform-Projekt mit rund 800.000 Euro.

TEXT Hans-Werner Mayer



STARTSCHUSS FÜR DIE »RAUSTAUSCHWOCHE«

Energiesparprämie für die Heizungsmodernisierung sichern

Der Ökoenergiewersorger ENTEGA beteiligt sich bis Ende Oktober 2021 an der Aktion »Raustauschwochen« für die Heizungsmodernisierung. Mehr als 50 Energieversorgungsunternehmen wollen bei der bundesweiten Aktion Hausbesitzer dazu motivieren, ihre alte Heizung gegen ein modernes und umweltschonendes Gasheizgerät auszutauschen.



Die »Raustauschwochen« laufen

Modernisierer sparen im Rahmen der laufenden Aktion einerseits dank der großzügigen staatlichen Förderung. Zum anderen belohnt ENTEGA den Heizungstausch zusätzlich mit einer Energiesparprämie in Höhe von **500 Euro** und weiteren **500 Euro** ENTEGA-Förderung bei der Umstellung von Öl auf Erdgas. Hauseigentümer, die sich für eine Kombination aus Gasheiztechnik und erneuerbaren Energien entscheiden, profitieren somit doppelt.

Bereits im Jahr 2017 hat die Brancheninitiative Zukunft Gas die »Raustauschwochen« gemeinsam mit dem Landesverband der Energie- und Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz ins Leben gerufen. Insgesamt wurden in allen teilnehmenden Aktionsgebieten in den vergangenen vier Jahren über 19.000 Heizkessel ausgetauscht. Mehr als 1,1 Millionen Tonnen CO₂ können so über die Lebensdauer der neuen Heizungen eingespart werden.

IMPULS FÜR WÄRMEWENDE UND GELDBEUTEL

Die diesjährige Aktion wird durch die Heizgerätehersteller Bosch Junkers, Brötje, Buderus, Elco, MHG, Remeha, Vaillant, Viessmann, Weishaupt und Wolf unterstützt.

„In zahllosen Heizungskellern schlummert enormes Potenzial für den Klimaschutz“, erklärt Thomas Schmidt, Geschäftsführer der ENTEGA. „Denn ein Großteil der deutschen

Als bei Klaus Glatthorn aus Oberursel ein Austausch seiner alten Heizungsanlage nötig wurde, fiel ihm die Entscheidung leicht: Er setzt auf hocheffiziente Erdgas-Brennwerttechnologie. Mit der neuen Anlage, die ihn samt Einbau rund 8.000 Euro gekostet hat, benötigt er 15 Prozent weniger Erdgas. Entsprechend sinken auch seine monatlichen Abschlagszahlungen. An der Umrüstung haben sich die Stadtwerke mit einem einmaligen Zuschuss von 700 Euro im Zuge der »Raustauschwochen« in Hessen beteiligt. ALLE FOTOS Zukunft Gas



Heizungsanlagen ist veraltet, arbeitet ineffizient und stößt unnötig viel CO₂ aus. Schnelle Abhilfe schafft hier der Heizungstausch. Mit den »Raustauschwochen« setzen wir in der Region einen wichtigen Impuls für die Wärmewende. So wird dank effizienter Gasheiztechnologien und unserer Energiesparprämie nicht nur der Geldbeutel entlastet, sondern auch die Umwelt.“

Besonders nachhaltig wirkt sich der Heizungstausch aus, wenn Hausbesitzer auf erneuerbare Energien umsteigen. So sparen Modernisierer durch den Austausch eines Öl-Niedertemperaturkessels gegen eine moderne Gasbrennwertheizung mit Solaranlage für die Trinkwassererwärmung rund 40 Prozent CO₂-Emissionen ein. Und dank der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) ist der Austausch des Wärmeerzeugers hin zu umweltschonender Gasheiztechnik auch finanziell sehr lukrativ. „Mithilfe effizienter, umweltschonender Gasheizungen bleibt das Zuhause angenehm warm. Gleichzeitig können Modernisierer unzählige Tonnen CO₂ einsparen und ihre Energiekosten langfristig senken. Der Heizungstausch hin zu zunehmend grüner werdenden Gasheiztechnologien ist also in jeder Hinsicht ein Gewinn“, so Thomas Schmidt abschließend.



Auf der Internetseite www.raustauschwochen.de können sich Verbraucher über die in diesem Jahr teilnehmenden Versorgungsunternehmen ihrer Region und Gerätehersteller informieren und die finanziellen Vorteile kennenlernen. Darüber hinaus bietet ENTEGA Interessierten unter www.entega.de/raustauschwochen eine ausführliche Beratung zum Heizungstausch, zu Förderungen und zu den Vorteilen der Raustauschwochen an.

Sparkasse Darmstadt und Volksbank Darmstadt-Süd Hessen teilen sich jetzt in kleinen Orten in der Region gemeinsam betriebene, mitarbeiterbesetzte Filialen wie in Messel.



FOTO Sparkasse Darmstadt

Das Konzept der »Volks-Sparkasse«

Gemeinsame Filiale am Ort

Gemeinsame Sache machen die Volksbank Darmstadt-Süd Hessen und die Sparkasse Darmstadt bereits in Traisa, Wixhausen, Pfungstadt, Messel, Eschollbrücken sowie in Brandau. Weitere gemeinsam betriebene Filialen sollen hinzukommen. In Mühlthal-Traisa, Darmstadt-Wixhausen und Pfungstadt-Hahn finden sich seit einigen Monaten schon die Logos beider Kreditinstitute nebeneinander an den Eingängen zu kleinen Räumen, in denen die Automaten der Konkurrenten einträchtig nebeneinander stehen. Gemeinsame Standorte mit Personal wiederum wurden in Pfungstadt-Eschollbrücken und Modautal-Brandau eröffnet.

So bleibe man am Ort präsent, sagt Volksbank-Chef Michael Mahr. Bisher seien Geschäftsstellen mit wenig Frequenz oft zu Selbstbedienungsfilialen reduziert worden. „Selbstbedienung“ mag toll klingen, meint aber: keine Bankmitarbeiter mehr, nur noch Automaten. Peter Lehr von der Direktion Privatkunden bei der Sparkasse unterstrich als Argument für diese Kooperation die Standortsicherung und die wirtschaftliche Optimierung der Kosten dabei.

In allen Orten wird jeweils eine Filiale der beiden Institute geschlossen und die andere zur Gemeinschaftsfiliale umgebaut; die Standorte mit Selbstbedienung und die mit Personal zusammengenommen, ist viermal die Volksbank „Gastgeber“, wie es die Vorstände nennen, zweimal die Sparkasse.

Kooperationen dieser Art sind etwas Besonderes, nicht nur, weil überhaupt zwei Konkurrenten an einer entscheidenden Stelle kooperieren, sondern vor allem, weil Sparkassen und Volksbanken sonst gar nichts miteinander zu tun haben. Unterschiedliche Geschichte, unterschiedliche Eigentümerstrukturen, in vielen Orten überhaupt die letzten Kreditinstitute. Dass dies funktioniert, haben die Taus-Sparkasse und die Frankfurter Volksbank bereits vorgemacht.

TEXT Hans-Werner Mayer

TIPPS zur Immobilien- finanzierung

Teil 1



Schritt für Schritt zum Kredit

Ein Haus oder eine Wohnung kaufen, das können sich die wenigsten leisten, ohne zur Finanzierung einen Immobilienkredit aufzunehmen. Gut beraten ist, wer sich schon vor der Immobiliensuche Gedanken macht und sich richtig vorbereitet. Wir zeigen in diesem Beitrag was wichtig ist und worauf man bei der Anschlussfinanzierung achten sollte.

Es ist wichtig, die Darlehenshöhe möglichst genau zu berechnen und vor allem den Finanzbedarf nicht zu unterschätzen. Durchschnittlich knapp sechs Prozent des Immobilienpreises fallen für Nebenkosten (Grunderwerbsteuer, Notar- und Grundbuchkosten) an. Meistens werden auch die selbst zu erbringenden Arbeitsleistungen überschätzt. In der Bauphase treten oft unvorhersehbare Mehrkosten auf oder die Bedürfnisse nach hochwertigerer Ausstattung wachsen.

Nachfinanzierungen sind zwar teilweise möglich, aber teuer. Planen Sie deshalb vor allem bei Neubauten einen Puffer von fünf bis zehn Prozent der Gesamtkosten ein.

Auf Hausbesitzer kommen neue Ausgaben hinzu, die Mieter nicht haben. Dazu zählen Versicherungen, Nebenkosten, Instandhaltungskosten etc. Diese Ausgaben sind zu berücksichtigen, um die monatliche Belastbarkeit richtig einzuschätzen. Bei der Budgetberechnung sollte auch ausreichend Spielraum für ungeplante Ausgaben, z.B. zum Ansparen von Rücklagen für ein Auto oder unverzichtbare Elektrogeräte eingeplant werden.

Fortsetzung Seite 24 >>



Ein Haus oder eine Wohnung kaufen, das können sich die wenigsten leisten, ohne zur Finanzierung einen Immobilienkredit aufzunehmen. Gut beraten ist, wer sich schon vor der Immobiliensuche Gedanken macht und sich richtig vorbereitet. Wir zeigen in diesem Beitrag was wichtig ist und worauf man bei der Anschlussfinanzierung achten sollte.

FOTO: Inside Weather



oro

NEU

GOLDRICHTIG. ORO APARTMENTS DARMSTADT.

Die anspruchsvolle Apartment-Wohnanlage oro in Darmstadt-West bietet die ideale Gelegenheit eines hochattraktiven Investments in den soliden Sachwert Immobilie:

- 171 attraktive 1-2 Zimmer Apartments ca. 22 m² bis 62 m² Wohnfläche
- Überwiegend mit Terrasse oder Balkon
- Möblierung mit ausgewähltem Interieur
- Hochwertige Ausstattung mit qualitätsvollen Materialien
- Energieeffiziente KfW 55 Bauweise
- Gemeinschaftlicher Dachgarten, Fahrradabstellplätze sowie Tiefgaragenstellplätze
- Zentrale Citylage nahe Innenstadt, Hochschule und namhaften Unternehmen
- Apartments ab € 174.650 bis € 467.500, für den Käufer provisionsfrei

REBECCA BLOCK

TEL. 0800 000 5860

INFO@ORO-DARMSTADT.DE

WWW.ORO-DARMSTADT.DE

 **Sparkasse
Darmstadt**



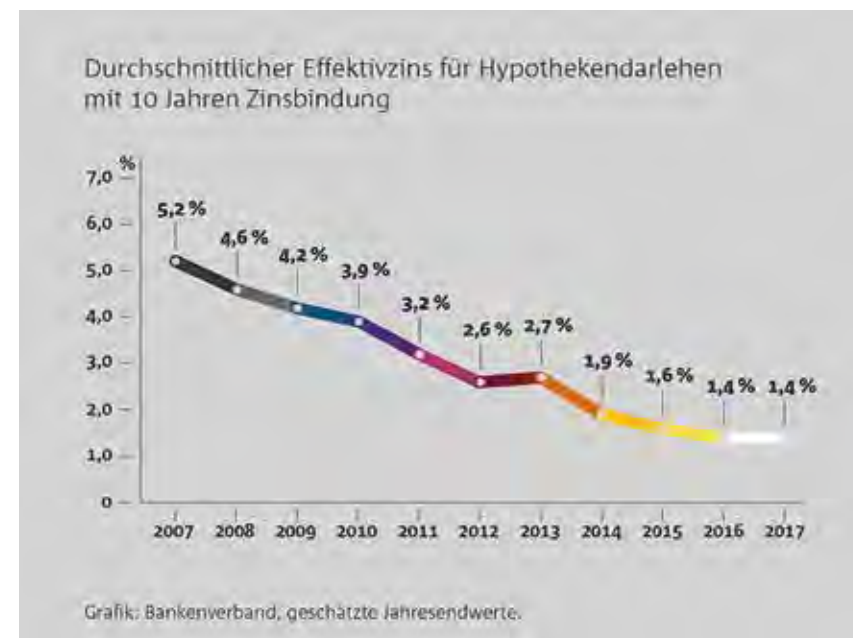
>> Fortsetzung von Seite 22

Je mehr Eigenkapital man aufbringen kann, desto mehr belohnen dies die meisten Finanzierungspartner mit einem Zinsabschlag. Bekommst du vielleicht eine Finanzspritze aus der Familie? Oder kann die Darlehenssumme gesenkt werden?

Natürlich kann auch die gesamte Bausumme bzw. der gesamte Kaufpreis zuzüglich Kaufnebenkosten finanziert werden. Bei dieser Art Vollfinanzierung ist die monatliche Belastung selbstverständlich höher als bei einer Finanzierung mit Eigenkapital. Auch das Zinsänderungsrisiko steigt, wenn das erste Darlehen ausläuft und ein jetzt noch unbekannter, eventuell höherer Zinssatz, eine Umschuldung oder Anschlussfinanzierung hinzukommen. Es ist ratsam, lange Zinsbindungsfristen von 15 Jahren oder mehr und einen höheren Tilgungssatz von mindestens zwei Prozent zu vereinbaren.

Beabsichtigt man den Finanzierungsbedarf mit mehreren Teildarlehen zu planen, beispielsweise um verschiedene Sollzinsbindungen in Anspruch zu nehmen, dann ist zu beachten, dass ein kürzer laufendes Darlehen nach Ende der Sollzinsbindung auch vollständig getilgt werden kann, z.B. durch eine fällige Lebensversicherung. Denn eine Prolongation ist mit hoher Wahrscheinlichkeit nur bei dem bisherigen Darlehensgeber möglich, da eine „neue“ Bank wegen des noch bestehenden länger laufenden Darlehens nachrangig im Grundbuch eingetragen würde. Hierzu sind die Banken jedoch nur selten bereit.

Eine eiserne Regel: Je geringer das aktuelle Zinsniveau, desto höher sollte die Tilgung sein. So ist man schneller entschuldet und evtl. höhere Zinsen bei einer Umschuldung oder Anschlussfinanzierung belasten nicht mehr so sehr. Falls möglich, vereinbaren Sie auch ein Sondertilgungsrecht. Es gibt Finanzierungspartner, die Sondertilgungen von bis zu zehn Prozent der Darlehenssumme pro Jahr gewähren,



auch ohne Zinsaufschlag. So hat man die Sicherheit des einmal vereinbarten Zinssatzes und die Gewissheit, am Ende der Darlehenslaufzeit schuldenfrei zu sein. Zur Sondertilgung kann man auch variable Gehaltsanteile und Boni gut einsetzen.

Nach zehn Jahren hat man gemäß § 489 BGB immer ein Sonderkündigungsrecht, auch wenn eine Sollzinsbindung von länger als zehn Jahren festgelegt wurde, ist mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten jede Darlehenskündigung möglich und ein Neuabschluss mit einem eventuell niedrigeren Zinssatz möglich. Stichtag für die Kündigung ist das Datum der letzten Darlehensauszahlung.

TEXT Hans-Werner Mayer | QUELLE, GRAFIK, FOTO Meine Bank vor Ort



Im zweiten Teil der nächsten Ausgabe berichten wir über Fördermöglichkeiten, Wertermittlung der Immobilien und Umschuldungsmöglichkeiten.

Brauche ich überhaupt eine Hausratversicherung?

Wenn Sie die nachfolgenden Ereignisse nicht ausschließen können, lautet die Antwort: JA!

Sie zahlt bei Schäden durch Leitungswasser, Einbruchdiebstahl und Vandalismus, Brand oder auch Sturm und Hagel. Eine Hausratversicherung gilt nicht umsonst als eine der wichtigsten Versicherungen und schützt das Hab und Gut in den eigenen vier Wänden. Neben den Gegenständen, die immer Teil der Hausratversicherung sind, gibt es auch solche, die über die grundsätzlichen Gefahren hinaus versichert werden können. Fahrräder sind dafür ein Beispiel. Diese können gegen den Diebstahl außerhalb des Versicherungsortes versichert werden.

Bei Abschluss einer Hausratversicherung ist darauf zu achten, dass die Versicherungssumme zum Neuwert des Hausrates (Wiederbeschaffungswert) passt und nicht zu niedrig veranschlagt wird. Liegt der Wert des Hausrates zum Beispiel bei 100.000,- Euro, aber die Versicherungssumme beträgt nur 50.000,- Euro, also die Hälfte, dann zahlt die Versicherung im Schadensfall auch nur die Hälfte.

Zusätzlich zur Hausratversicherung ist es auch empfehlenswert, eine Glasversicherung nach dem Motto: „Glück und Glas, wie leicht bricht das!“ abzuschließen, denn Glasreparaturen können ganz schön ins Geld gehen. Oft wird den Versicherungen die Frage gestellt: „Ist mein Hausrat auch gegen Schäden durch Starkregen und Überschwemmung versichert?“ Die Antwort lautet: Ja, durch die zusätzliche Vereinbarung der Versicherung gegen weitere Elementarschäden ist dies auch möglich.

Zusammenfassend lässt sich also sagen: Eine Hausratversicherung lohnt sich allemal oder wie der begnadete Münchener Humorist und Komiker Karl Valentin die Versicherung definiert hat: „Eine Versicherung ist etwas, das man eigentlich nie brauchen müssen möchte, aber doch einfach wollen muss, weil man sie immer brauchen tun könnte.“

Experten für Schadensfälle



Unsere Premium-Highlights für Sie:

- Verzicht auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit bis zur Versicherungssumme
- Fahrraddiebstahl in Höhe von 1% der Versicherungssumme beitragsfrei versichert

Innovative Bausteine für Ihren Versicherungsschutz

Freizeit und Sport

- Fahrraddiebstahl bis 10.000,- €
- Sportausrüstung bis 2.500,- €
- Reisegepäckversicherung bis 2.500,- €

Elementarbaustein

- Überschwemmung
- Rückstau durch Starkregen
- Erdbeben

Glasversicherung

- Mobiliarverglasung inklusive Keramikkochfeld
- Gebäudeverglasung

Rund um die 4 Wände

- Schlüsseldienst bis 500,- €
- Rohrverstopfung bis 500,- €
- Entfernung von Wespennestern bis 500,- €

Sofortiges Angebot und weitere Auskünfte unter:
T: 06151 4935000
E: kontakt@heb.de



HEB-Hausratversicherung

Marktplatz 3 Telefon: 06151 493 500-0 E-Mail: kontakt@heb.de
64283 Darmstadt Telefax: 06151 493 500-9 www.heb.de

Die Stadt Darmstadt plant zum 01.10.2021 die Einführung einer Ferienwohnungssatzung. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 26.05.2021 den Entwurf einer solchen Satzung für den Betrieb von Ferienwohnungen beschlossen. Zur Wirksamkeit fehlt es noch an einer entsprechenden Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung und der Veröffentlichung im Amtsblatt.

Die neue Ferienwohnungssatzung der Stadt Darmstadt Rechtsanwalt Christian Kramarz informiert



Woog Darmstadt, FOTO Klaus Knaak, Fotocommunity

Mit Einführung der Ferienwohnungssatzung wird der Betrieb von Ferienwohnungen unter ein Verbot mit Erlaubnisvorbehalt gestellt. Das heißt, wer zukünftig rechtmäßig Ferienwohnungen vermieten möchte, benötigt eine entsprechende Genehmigung der Stadt Darmstadt. Darmstadt gilt als Gebiet mit angespanntem Wohnungsmarkt im Sinne von § 1 Mieterschutzverordnung. § 12a des Hessischen Wohnungsaufsichtsgesetzes gibt den Gemeinden dann die Möglichkeit die Vermietung von Ferienwohnungen zu regulieren.

Voraussetzung der Genehmigung wird zukünftig der Umstand sein, dass der Wegfall des Wohnraums durch die gewerbliche Vermietung anderweitig kompensiert wird. Dazu kann entsprechender Ersatzwohnraum geschaffen werden oder es können Ausgleichszahlungen geleistet werden.

Ausnahmen von der Pflicht zur Kompensation des Wegfalls des Wohnraums sollen zukünftig bestehen, wenn lediglich ein Zimmer einer weiterhin als Hauptwohnsitz genutzten Wohnung zur Unterbringung von Feriengästen genutzt wird oder wenn der weiterhin als Hauptwohnsitz genutzte Wohnraum bei urlaubs- oder berufsbedingter oder sonstiger vorübergehender Abwesenheit des Wohnungsinhabers ganz oder teilweise insgesamt nicht mehr als acht Wochen pro Kalenderjahr entsprechend überlassen wird. Für solche Vermietungen gilt eine Ausnahme von der Ausgleichspflicht, auch solche Vermietungen sind dann aber genehmigungspflichtig.



CHRISTIAN KRAMARZ, LL.M.

Rechtsanwalt, Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Master of Law (Medienrecht)

- Zugelassen als Rechtsanwalt seit 2010
- Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht seit 2015
- Lehrbeauftragter für Musik und Recht an der Akademie für Tonkunst, Darmstadt
- Berufen in die NetzDG-Prüfausschüsse der Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM)
- Mitglied im Anwaltsverein
- Mitglied der AGEM – Arbeitsgemeinschaft Geistiges Eigentum & Medien im Deutschen Anwalt Verein
- Mitglied der GRUR – Deutsche Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht e.V.
- Mitglied der DGRI – Deutsche Gesellschaft für Recht und Informatik e.V.

Nach dem aktuellen Entwurf der entsprechenden Verwaltungskosten-satzung werden die Gebühren für eine entsprechende Genehmigung bei 250 € bis 300 € liegen. Der Großteil der Kostenlast für zukünftige Kurzzeitvermietung, bzw. Fremdenbeherbergung, wird durch die Ausgleichspflicht nach § 2 Abs.2 der Satzung entstehen.

§ 7 der Satzung gewährt der Stadt Darmstadt ein Betretungs- und Besichtigungsrecht für Wohnungen um die Satzung durchzusetzen.

Es ist geplant, die Satzung zum 01.10.2021 in Kraft zu setzen. Ab diesem Zeitpunkt muss derjenige, der Wohnraum ohne Genehmigung nach der Ferienwohnungssatzung vermietet, mit einem Bußgeld von bis zu 25.000 € rechnen. Kommt es zum Bußgeldverfahren, wird das Bußgeld regelmäßig in einer Höhe verhängt werden, die mindestens die vereinnahmte Miete abschöpft.

Eine solche Satzung besteht in Frankfurt schon seit längerem. Das OLG Frankfurt bestätigte in einem Verfahren ein Bußgeld in Höhe von 6.000 € gegen eine Betroffene, da sie in 4 Fällen gegen die Satzung verstoßen hatte, ohne über die erforderliche Genehmigung zu verfügen. In dem Fall waren die ungenehmigten Ferienwohnungen für insgesamt 12 Tage vermietet worden. Ein Bußgeldrahmen von 500 € pro Tag der Vermietung ist daher bereits vom Oberlandesgericht als angemessen bestätigt worden.

Für die Umsetzung der Ferienwohnungssatzung, also die Genehmigungen und die Kontrollen, sieht der Beschluss die Schaffung einer neuen Stelle in der Verwaltung vor.

Vermieter von Ferienwohnungen via Airbnb sollten auch dringend prüfen, ob sie ihre Einnahmen aus Vermietung in den letzten Jahren dem Finanzamt angezeigt haben. Seit Herbst 2020 ist klar, dass Airbnb deutschen Finanzämtern die Daten zu den Vermietungen über die Plattform herauszugeben hat. Die Steuerfahndung Hamburg hat ein entsprechendes Verfahren gegen Airbnb erfolgreich geführt. Die Daten von Airbnb werden jetzt zentral in Hamburg ausgewertet und Steuerpflichtige, die ihre Einnahmen nicht versteuert haben, werden vom Finanzamt angeschrieben. Dabei geht es um die Einnahmen der letzten 10 Jahre.



Rechtsanwalt Christian Kramarz
Wilhelm-Leuschner-Str. 6a
64293 Darmstadt
Tel. 06151 2768225
Fax 06151 39217609
E-Mail mail@rechtsanwalt-kramarz.de
www.rechtsanwalt-kramarz.de



Büromöbel
Ankauf • Verkauf • Vermietung

Clever statt neu!

- + hochwertige Markenbüromöbel
- + bis -70% gegenüber neu
- + Mietmöbel
- + Ankauf Ihrer Büroeinrichtung

20% Rabatt*
im Onlineshop
shop.ks-bm.de

Code:
MMAG21



gebraucht kaufen
nachhaltig handeln

KS Büromöbel GmbH
Wiesenstr. 2
64347 Griesheim
☎ 06155 8367-800
➔ www.ks-bm.de
✉ info@ks-bm.de

🕒 Verkauf
Mo-Fr 7.00-18.00 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat (9-13 Uhr)



* Ausgenommen sind Büromöbel der Marke USM Haller, Neumöbel und Angebotsartikel. Rabattarten sind untereinander nicht kombinierbar. Solange Vorrat reicht.

...BEVOR DAS HERZ BRICHT

Dr. med. Martin Ruch über die Möglichkeiten zur Früherkennung von Arterieller Verschlusskrankung

In 50 Prozent der Fälle ist ein Herzinfarkt die Manifestation von Durchblutungsstörungen; leider oft mit fatalen Folgen – die sogenannte Arterielle Verschlusskrankung (AVK) ist eine Volkserkrankung.

Betroffen sein kann jeder: Genetische Veranlagung, in der Familie die entsprechende Vorgeschichte, erhöhte Blutfettwerte, weitere Risikofaktoren wie Bewegungsmangel, Rauchen, hoher Blutdruck, Diabetes, Depression und Rheuma führen dazu. Noch immer enden sehr viele Herzinfarkte tödlich, bevor der Patient überhaupt eine Klinik erreicht, sehr viele Herzinfarkte schädigen das Herz so stark, dass der Patient danach nicht mehr seine Aufgaben im Beruf wahrnehmen und auch am vorherigen gesellschaftlichen Leben nicht mehr teilnehmen kann. Dies kann vermieden werden.

Gesünder leben: Kann ein „Herz brechen“?
Dr. Ruch: Es kann! Durch die akute Verstopfung einer Herzkranzarterie – sei es durch einen Thrombus oder das langsame Zuwachsen der Blutversorgung des Herzmuskels – kann dieser so stark geschädigt werden, dass er abstirbt und seine Pumpleistung nicht mehr erbringt. Dann ist das Herz nicht mehr in der Lage den Kreislauf aufrechtzuerhalten. In akuten Situationen kann es durch massive Herzrhythmusstörungen soweit kommen, dass der Herzmuskel nicht mehr pumpt, sondern nur noch „fibrilliert“, dann erlischt die Blutversorgung für den Körper und das Gehirn. Das Herz steht still.

Kann dies so plötzlich geschehen oder gibt es vorwarnende Ereignisse?

Dr. Ruch: Jeder kennt diese Ereignisse aus dem eigenen Bekanntenkreis – selbst bei denjenigen, die intensiv Sport treiben, kommen solche plötzlichen Schicksalsschläge aus heiterem Himmel. Wenn man dann in die

Geschichte des Patienten hineingeht, findet sich bisweilen doch die eine oder andere Vorwarnung. Sehr häufig gibt es aber überhaupt keine Hinweise.

Was kann ich dagegen tun, damit mich ein solches Schicksal nicht ereilt?

Dr. Ruch (lacht): Schnellstens aufhören zu rauchen! Nein, im Ernst: Durch Vorsorgemedizin! Es gibt heutzutage Möglichkeiten, auch beim sogenannten „Gesunden“ ohne Katheterinterventionen die Herzkranzgefäße sehr präzise darzustellen und genau zu sehen, ob bereits Verkalkungen vorhanden sind. Viel gefährlicher allerdings sind die sogenannten „Soft Plaques“: Dies sind Einengungen der Herzkranzgefäße, welche die Vorstufe von



Verkalkungen darstellen, eine sehr aggressive Oberfläche besitzen und kleine Blutgerinnsel „fangen“ können, diese sind dann verantwortlich für einen akuten Herzinfarkt, weil sie sofort ohne Vorwarnung ein Herzkranzgefäß verstopfen. Der nachgeschaltete Muskel hat danach überhaupt keine Chance mehr sich seine Blutversorgung von irgendwo anders kompensatorisch herzuholen und stirbt ab.

Welche Verfahren gibt es da?

Dr. Ruch: Seit der Entwicklung schneller Computertomographen, welche das Herz in 1 bis 5 Sekunden komplett abbilden, ist man schnell genug, um die Pulsation des Herzens auszugleichen. Über eine Vene wird Kontrastmittel verabreicht; die Herzkranzgefäße stellen sich dar, dies kann dreidimensional in einer Computersimulation nachberechnet werden. So erhalten wir dann Aufnahmen der Herzkranzgefäße, die es sogar ermöglichen durch diese Herzkranzgefäße „hindurchzufliegen“.

Diese Methode hat auch den Vorteil, dass man die Art der Einengung oder Erkrankung der Herzkranzgefäße besser beurteilen kann als mit Katheter-Verfahren; dort sieht man ja lediglich die Einengung für den Fluss des Kontrastmittels, nicht aber die Wandbeschaffenheit der Arterie selbst. Nur mit dieser Methode ist dies möglich – die Unterscheidung von Kalk und den viel gefährlicheren „Soft Plaques“.

Das ist doch eine Methode mit Strahlenbelastung?

Dr. Ruch: Es war damals sicherlich eine hohe Strahlenbelastung, die etwa bei der Strahlenbelastung lag, mit der Kardiologen ihre Katheter-Untersuchungen durchführen. Dies ist mittlerweile durch die fortschrittliche Technik derart reduziert, dass wir inzwischen bei

Strahlenbelastungen von 1 bis 1,2 mSV „gelandet“ sind, dies liegt weit unter dem, was in der normalen Katheter-Angiographie an Strahlen appliziert wird. Somit ist diese Methode vertretbar (ein Raucher, welcher 20 Zigaretten pro Tag raucht, „appliziert“ seiner Lunge etwa 118 mSV im Jahr).

Wie geht eine solche Untersuchung vor sich?

Dr. Ruch: Sie geht eigentlich so vor sich wie jede Computertomographie der Lunge etc. Der Patient sollte nüchtern sein, wir brauchen etwa 1 Stunde, weil der Patient vorher etwas zur Ruhe kommen sollte. Der eigentliche Scan geht knapp 5 Sekunden, danach sind wir bereits in der Lage mitzuteilen, ob eine relevante Erkrankung der Herzkranzgefäße vorliegt. In unserer Gruppe diskutieren wir Aufnahmen mit einem Kardiologen. In einem Abschlussgespräch wird der endgültige Befund dann mit dem Patienten besprochen – es geht ja schließlich um eine relevante Diagnose.

Wir halten es je nach Ergebnis für wichtig, den Patienten nicht einfach mit seiner Herzerkrankung dann „sitzen zu lassen“, es ist wichtig, danach therapeutische Konzepte ggf. auch an einem eigens hierfür optimierten Institut zur Weiterbehandlung zu erstellen. Sehr oft reicht es allerdings, dem Patienten Tipps für eine bessere Lebensführung zu geben.

Die da wären?

Dr. Ruch: Rauchen, Ernährung, das Übliche... nein, das muss auf den jeweiligen Klienten/Patienten angepasst werden, und kann sich nicht in Allgemeinplätzen erschöpfen. Manchmal benötigt der Patient ein individuell zusammengestelltes und auf seine beruflichen Ansprüche zu recht geschnittenes Trainingsprogramm, bisweilen auch eine ständige Motivation, etwas an seinen Lebensumständen zu ändern. Oftmals macht es auch Sinn Medikamente zu verabreichen. Dies geschieht an unserem Institut in enger



Zusammenarbeit mit kardiologischen Kollegen, Ernährungsberatern, Personal-Trainern und Sportwissenschaftlern...

Welche Methoden gibt es noch?

Dr. Ruch: Unter anderem den 3-Tesla-Kernspintomographen – die Kraft eines Magneten wird in „Tesla“ gemessen – ein 3-Tesla-Gerät hat etwa die 80.000fache Kraft des Magnetfeldes der Erde, die 1,5 Tesla Kernspingeräte etwa das 40.000fache.



RHEIN-MAIN-ZENTRUM FÜR DIAGNOSTIK

DieRadiologen

Fachärzte für Diagnostische Radiologie

Dr. med. Heike Jennert
Dr. med. Katja Failing
Dr. med. Stefan Oehm
Dr. med. Martin Ruch PhD MBA
Sondernummer für Privatsprechstunde,
Vorsorgemedizin, Früherkennung und
Sportmedizin:

Fon 0 61 51. 78 04-100

Rhein-Main-Zentrum für Diagnostik DieRadiologen

Gutenbergstraße 23 (neben Loop 5)
64331 Weiterstadt
Fon 0 61 51. 78 04-0
Fax 0 61 51. 78 04-200
www.dieradiologen-da.de
info@dieradiologen-da.de

Dr. med. Martin Ruch

1959 in Freiburg/Breisgau geboren,
aufgewachsen in Schönau/Schw.

Studium Humanmedizin / Philosophie

Student / Internship Anästhesie
Mayo-Hospital, Rochester (USA)

Post Doc Max-Planck-Institut Immun-
biologie Freiburg (Prof. v. Kleist)

Innere Medizin und Interventionelle
Radiologie Hochrheinklinik Bad
Säckingen – Schwerpunkt für Herz-
und Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie Uniklinik Ulm
Radiologie Universitätsklinik Basel
und Straßburg

Medical Imaging Cambridge Adden-
brookes Hospital, Prof. Adrian Dixon
(England)



Rijkshospital Oslo, Prof. Frode
Laerum (Norwegen)

99/2001 Consultant The Bartholo-
meus and Royal London Hospital

01/07 Barking Havering and Red-
bridge Teaching Hospital Trust Essex
für Interventionelle Radiologie und
Tumour Imaging

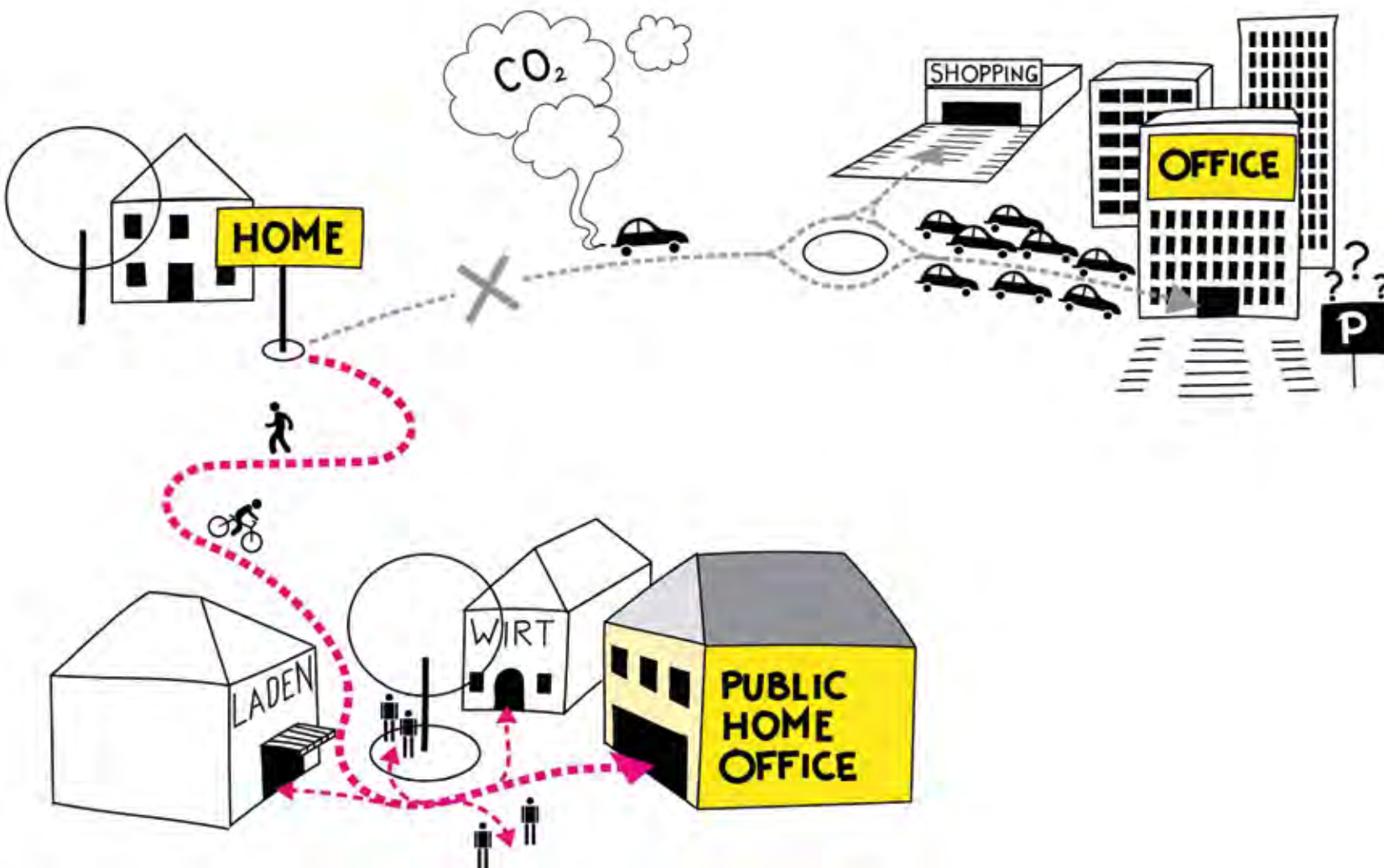
2009 gründete er mit den Kolle-
gen Oehm und Jennert das
Rhein-Main-Zentrum für Diagnostik
in Weiterstadt





Büro der Zukunft

Von der Fremdbestimmung zur Selbstbestimmung



Im »Public Home Office«
gemeinsam arbeiten und
nicht mehr alleine pendeln.

GRAFIK Nonconform

Im letzten Jahr änderte sich vieles, nicht zuletzt die Arbeitswelten. Vieles, was bis vor Kurzem undenkbar schien wurde in Windeseile Alltag. Wir chatten was das Zeug hält und springen von einer Videokonferenz in die Andere. Wer kommt da künftig überhaupt noch ins Büro, wie werden unsere Arbeitsplätze aussehen, und was bedeutet das für die Führung von Mitarbeitern?



Wie sich unser Arbeitsalltag verändern wird

Während wir gerade langsam und vereinzelt in unsere Büros zurückkehren, drängen sich substanzielle Fragen auf und wir suchen Antworten darauf: Ist die Angst vor dem Arbeitsverlust berechtigt und wird es zu einer gewaltigen Krise der Erwerbsgesellschaft kommen? Was ist unsere zukünftige Rolle in der Arbeitswelt und was macht gute Arbeit aus?

Die Pandemielage hat einen Durchbruch für das Homeoffice gebracht. Erste Untersuchungen zeigen, dass die Arbeit im Homeoffice überraschend gut funktioniert. Es hat sich gezeigt, dass räumliche Ferne durch virtuelle Nähe zumindest teilweise ersetzt werden kann. Und wir alle haben in den letzten Monaten einen unfassbaren Schub in Bezug auf Digitalisierung, Medienkompetenz und Selbstorganisationsfähigkeit erlebt. Es wurden jedoch auch die Herausforderungen dieser Arbeitsform im Arbeitsalltag aufgezeigt. Nach vielen Wochen der Selbstisolation steigt die Wertschätzung für direkte Kontakte und echte Gespräche mit dem Team. Wir vermissen die zufällige Begegnung auf dem Gang, das Eintauchen ins betriebliche Geschehen und manchmal sogar eine gute Kantine.

Der Arbeitsplatz ist eben nicht nur ein Ort, an den man zum Arbeiten fährt, weil es keine anderen Plätze dafür gebe, sondern ein Sozialsystem. Räumliche Nähe ist wichtig, damit Menschen in Organisationen effektiv und effizient zusammenarbeiten. Sie ist sogar unabdingbar, wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue, kreative Lösungen entwickeln sollen.

Deshalb entstehen vielerorts offene, bunte Arbeitslandschaften. In den Städten gründeten sich gleichzeitig zahllose »Co-Working-Spaces«. In sie strömen Selbstständige, Gründer und Projektgruppen auf der Suche nach Austausch, Netzwerken und Inspiration. Aufbauend auf diesem Konzept können Personen, die üblicherweise jeden Arbeitstag ins Büro am Unternehmensstandort pendeln, auch »Co-Working-Räume« in der Nähe des eigenen Wohnorts nutzen, um in einem geteilten »Public Home Office« zu arbeiten, mit einer professionellen Infrastruktur, die konzentriertes Arbeiten ermöglicht, sowie einen Austausch untereinander fördert. Wo vorhanden, ist ein »Public Home Office« eine attraktive Alternative zum Büroalltag in den eigenen vier Wänden und zum Arbeitsplatz in Unternehmen – und das, ohne zu pendeln. So kommt es wieder zu einer stärkeren Bindung an den eigenen

Ort. Nicht mehr täglich in die Ballungsräume hineinstauen zu müssen führt nicht nur zu mehr sinnvoll nutzbarer Zeit und Lebensqualität für Einzelne, sondern auch zu weniger CO₂ in unserer Atmosphäre.

Dennoch bleibt das Büro im Unternehmen für die allermeisten der primäre Arbeitsort. Aber viele neue Arbeitsmodelle werden sich selbständigen und zum Regelbetrieb werden. Dadurch wird auch der Nachholbedarf bei Kompetenz und Kultur deutlich – einem Unternehmen geht es nur dann gut, wenn es auch der großen Gruppe gut geht – Partnern, Kunden und Mitarbeitern. Die Qualität der Besprechungen wird zunehmen, denn wir werden die Entscheidung für eine virtuelle oder physische Besprechung viel bewusster treffen.

Auf dem Weg zur Normalität in der Arbeitswelt gilt es nicht nur kurzfristige gesundheitspolitische Hürden zu überwinden, sondern auch nachhaltige Entwicklungen in der Bürokonzeption neu zu denken. Die Arbeitswelt war ja schon vor Corona stark im Wandel, jetzt bieten sich Chancen die Arbeitswelt der nächsten Jahrzehnte neu zu gestalten. Vordergründig ist nun das Ende der Anwesenheitspflicht eingeläutet und damit auch der Abschied von einem Managementdenken, in dem sich Führungskräfte noch als Aufpasser über die Mitarbeiter gesehen haben.

Die Auswirkungen auf das Mobilitätsverhalten werden deutlich sein, und das kann uns eigentlich nur recht sein. Wenn es weniger Stau im Pendlerverkehr gibt, kommt uns das persönlich sehr zugute. Wenn die Flugzeuge, die montagsmorgens Berater von einem Ende Deutschlands ins Andere befördern, etwas seltener gebraucht werden, tut das auch unserem Klima ganz gut.

Wir haben in der Krise gelernt, neu zu arbeiten. Hierarchien werden flacher, Erwerbsformen flexibler und mobiler. Selbstbestimmtes Arbeiten bleibt eine harte, lebenslange Aufgabe. Sie erfordert emotionale Intelligenz, Kommunikations- und Netzwerkintelligenz und fragt hartnäckig danach: Wer sind wir – und wer wollen wir sein?

TEXT Hans-Werner Mayer



Barrierefreiheit durch Digitalisierung

Digitale Helfer für Senioren

Knapp 85 Prozent Menschen in Deutschland sind laut Studien bereits digital vernetzt. Auch der Anteil der älteren Menschen, die online sind, steigt stetig an. 69 Prozent der 60- bis 69-Jährigen und 36 Prozent der über 70-Jährigen nutzen das Internet mittlerweile regelmäßig. Doch „20 Millionen ältere Menschen in Deutschland bleiben bei der Digitalisierung auf der Strecke“, sagt Informatikprofessor Herbert Kubicek vom Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib), einem Forschungsinstitut an der



Ob twittern, chatten oder surfen, E-Mails versenden oder online shoppen: Für junge und junggebliebene Menschen ist das selbstverständlich. Ältere Menschen haben es aber oft schwerer, sich in der technisierten digitalen Welt zurechtzufinden. Statt Teilhabe für alle, schaffen die neuen digitalen Möglichkeiten oft Barrieren, die nicht alle ohne Hilfe überwinden können.

Universität Bremen. Er fordert von der Politik massive Investitionen, um auch Senioren bei der Digitalisierung „mitzunehmen“: Denn gerade für die Generation 50 plus schaffen digitale Medien Erleichterung im Alltag und bringen Abwechslung. Menschen mit altersbedingten Einschränkungen, Gedächtnisproblemen oder körperlichem Abbau können von den vielseitigen Chancen der digitalen Helfer profitieren und dadurch wieder mehr Unabhängigkeit gewinnen.

Vor dem Hintergrund der rapide alternden Gesellschaft argumentiert der Wissenschaftler, wäre es „mehr als fahrlässig, auf diesem Gebiet weiterhin so wenig wie bisher zu tun“. Wichtig festzuhalten ist dabei aber, dass es nicht die Technik selbst ist, die uns vor Probleme stellt. Vielmehr ist es der Umgang mit dieser Technik und die Aufgabe, für Teilhabe von allen zu sorgen, die bisher nicht zur Zufriedenheit erfüllt werden konnte. Die Handhabung und teils komplizierte Installation von Programmen haben eine abschreckende Wirkung auf Senioren. Vorinstallierte Anwendungen, die Nutzer eigentlich nicht brauchen stiften Verwirrung und halten ältere Menschen womöglich davon ab, das Tablet oder Smartphone zu nutzen.

Die Coronapandemie hat viele Seniorinnen und Senioren in die Isolation gedrängt und zum ersten Mal mit der Notwendigkeit der Digitalisierung konfrontiert. Plötzlich waren keine Besuche mehr möglich, statt dem gemeinsamen Spaziergang stand nun ein Videotelefonat auf dem Programm. Das brachte aber ganz praktische Probleme mit sich.

In vielen Pflegeheimen gibt es noch kein flächendeckendes WLAN-Netz, und bei den Senioren zu Hause musste erst einmal herausgefunden werden, wie das mit der Videotelefonie überhaupt funktioniert, wenn überhaupt geeignete technische Geräte vorhanden waren. Die Chance, diese auch zu nutzen, ist aber nicht bei allen gleich groß. Der Altersbericht nutzt den Begriff »Digitale Kluft«, der beschreibt, dass es sowohl zwischen den verschiedenen Generationen als auch den unterschiedlichen Bil-

dingsständen gravierende Unterschiede in der Nutzung digitaler Technologie gibt. Ab einem Alter von 70 Jahren nimmt die Teilhabe drastisch ab, und das insbesondere bei weniger gut ausgebildeten Senioren und Seniorinnen. Das ist schade, bietet die Technik doch vielfältige Möglichkeiten für ein länger selbstbestimmtes Leben.

Viele Frauen und Männer der Generation 50 plus sehen soziale Medien und Netzwerke, wie Facebook oder WhatsApp kritisch. Gleichzeitig sind Oma und Opa sehr gerne online unterwegs, wenn dadurch Kontakt und reger Austausch mit Kindern und Enkeln erleichtert werden. Besonders beliebt ist die Möglichkeit, Bilder zu versenden und zu empfangen; diese Funktion sollten die Großeltern auf jeden Fall erkunden. Damit das gelingt, müssen sich Senioren mit den smarten Geräten vertraut machen.

Die digitalen Helfer sollten deshalb altersgerecht gestaltet sein, denn Senioren können sich digitale Kompetenz aneignen. Enkelkinder kennen die Funktionsweise von Tablets, Smartphones und anderen technischen Geräten und können diese problemlos erklären. Um digital im Alter zu sein werden außerdem immer mehr Kurse angeboten, die Senioren fit für den Umgang mit smarten Geräten und den sicheren Umgang mit dem Internet machen. Wenn das Gelernte direkt in den Alltag integriert werden und daraus ein Nutzen gezogen werden kann, lernen die älteren Menschen die Handhabung digitaler Medien am einfachsten.

TEXT Hans-Werner Mayer

Homeoffice wird immer wichtiger. Mit schnellem Internet ermöglicht ENTEGA Medianet ihren Kunden, genauso effizient wie im Büro zu arbeiten. Und das zu attraktiven Preisen. Neue Telekommunikationskunden unterstützen zudem den Klimaschutz, weil ENTEGA für jeden neuen Vertrag einen Baum in der Region pflanzt.



Schnelles und günstiges Internet für das Homeoffice

ENTEKA Medianet



DIE WICHTIGSTEN TARIFDETAILS IM ÜBERBLICK:

- Dauerhafter Aktionspreis für die ersten 6 Monate der 24-monatigen Laufzeit in Höhe von **16,90 Euro**
- Preissenkung ab dem 7. Monat: Der neue Preis beträgt **39,90 Euro** (50 Mbits) bzw. **42,90 Euro** (100 Mbits)
- Die einmalige Anschlussgebühr wird dauerhaft von **59,90 Euro** auf **29,90 Euro** gesenkt

Wegen der Coronapandemie arbeiten immer mehr Beschäftigte von zuhause. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes wechselten seit Januar dieses Jahres knapp ein Viertel der Erwerbstätigen ins Homeoffice. Das Potential ist noch nicht ausgeschöpft, wie eine Befragung des Handelsblatts ergeben hat. Nach Selbsteinschätzungen der Befragten könnten etwa 42 Prozent ihren Job zumindest gelegentlich am heimischen Schreibtisch erledigen.

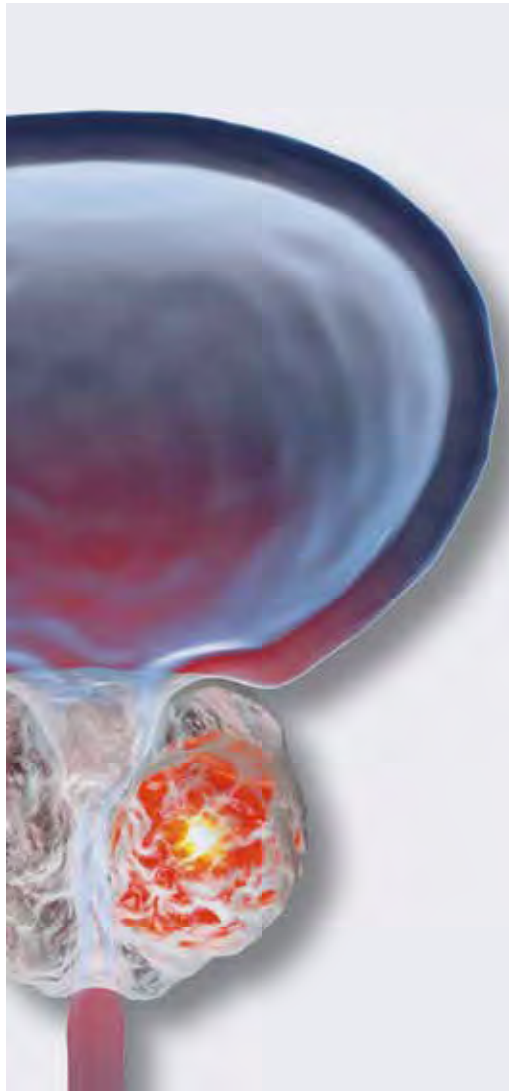
Voraussetzung für das Arbeiten in den eigenen vier Wänden ist allerdings, dass das Internet auch außerhalb der Ballungsräume mit hoher Bandbreite zuverlässig funktioniert. ENTEGA Medianet verfügt über eines der modernsten Telekommunikationsnetze in Deutschland. Mit seinem knapp 2000 Kilometer langen Glasfasernetz verbindet das Unternehmen ganz Südhessen und sorgt in 63 Städten und Gemeinden für eine funktionierende Telekommunikationsinfrastruktur.

Um das Telekommunikationsangebot noch attraktiver zu machen, hat ENTEGA Medianet die Preisstruktur angepasst. „Wir haben seit Anfang März die Preise der Produkte mit gleichen Leistungsmerkmalen vereinheitlicht und gesenkt – und zwar unabhängig vom Vertriebsgebiet“, sagt ENTEGA Medianet-Geschäftsführer Thomas Schmidt.

„Die Leistung und die Preise sprechen für sich. Aber es gibt für Neukunden einen Bonus, der das Angebot noch attraktiver macht“. Denn das Telekommunikationsunternehmen gibt seit Anfang März eine Baumpflanzgarantie. Danach pflanzt das Unternehmen in Kooperation mit dem Landesbetrieb HessenForst für jeden neuen Telekommunikationsvertrag einen Baum in der Region. Die erste Anpflanzung ist bereits abgeschlossen. In der Nähe des Kreisjugendheims Ernsthofen im Modautal wurden in den vergangenen Wochen 9.500 Bäume gepflanzt. Auf einer rund einen Hektar großen Fläche schlagen jetzt Traubeneichen, Hainbuchen und Weißtannen Wurzeln. Nach derzeitiger Planung sollen in der Region bis zu 60.000 neue Bäume jährlich gepflanzt werden.



Mehr Informationen unter:
<https://www.entega.de/glasfaser-internet-darmstadt/>



MODERNE PROSTATA-KREBS DIAGNOSTIK

- Häufigste Krebserkrankung des Mannes in Deutschland, pro Jahr 70.000 Neuerkrankungen und 12.000 Todesfälle
- Bei Behandlung im frühen Stadium durch frühzeitige Diagnostik steigt 10-Jahres-Überlebensrate auf 99%
- Bisherige Methoden gelten in der Fachliteratur als zu ungenau (Blutwert PSA kann bei Gewebezündungen bösartige Veränderungen vortäuschen; manuelle Untersuchung, Ultraschall und selbst standardisierte Gewebeprobe erreichen nicht die entlegenen Zonen der Prostata)
- Die Radiologie Darmstadt bietet als einzige Praxis in Südhessen die multiparametrische, Kontrastmittel-verstärkte MRT ohne Strahlenbelastung und ohne Einführen einer Empfängerspule im Enddarm nach neusten Leitlinien an
- Unsere Fachärzte wurden für die Prostata-MRT von der Deutschen Röntgengesellschaft zertifiziert
- Unsere speziellen MRT-Geräte (3 Tesla MRT der neusten 3. Generation) und die Auswert-Software wurden vom Berufsverband Deutscher Radiologen zertifiziert

KONTAKT / TERMINE



Standort am
Fachärzteezentrum
Grafenstr. 13
64283 Darmstadt

E-Mail: prostata@
radiologie-darmstadt.de

Tel.: 06151-60630-0
Fax.: 06151-60630-10



RADIOLOGISCH ALLES IM BLICK!

AUFSPÜREN. ANALYSIEREN. AUSWERTEN.



- **20 Fachärzt(inn)en an 6 Standorten** – mit ambulanter und stationärer (4 Krankenhäuser) Versorgung für den Großraum Darmstadt
- **Standortübergreifende Vernetzung** (kostenlose Bilderakte für Patienten)
- **Höchste Qualität in der Befundung** durch zertifizierte Fachärzte mit weitreichender Erfahrung aufgrund hoher Untersuchungszahlen
- **langjährige Auszeichnungen** durch Focus und Jameda
- **Akademische Lehrpraxis** der Universität Heidelberg
- **Zertifizierte Expertise** in den Fachgebieten Allgemeinradiologie, Kinderradiologie, Neuroradiologie, muskuloskeletale, onkologische und urogenitale Radiologie, Thoraxradiologie, Mamma-Diagnostik und Cardiodiagnostik

TERMINE

Vereinbaren Sie Ihre Termine bequem selbst mit unserer App:



www.doctolib.de/
gemeinschaftspraxis/
darmstadt/
radiologie-darmstadt

Doctolib

www.radiologie-darmstadt.de



*Darmstadt
shoppt ...*

Endlich
Sommer
Freunde
Grillen



FOTO Meater



Der Küchenmeister Sommerzeit ist Grillzeit ...

Meater – Das erste wirklich kabellose Fleischthermometer

Beim Grillen ist eine gute Grundausrüstung unerlässlich. Dazu passt das erste wirklich kabellose Fleischthermometer »Meater« mit punktgenauer Messung! Und das ganz ohne Kabel und mit 50 Meter Reichweite. Hat man das gute Stück Fleisch präpariert und den Temperaturfühler in das Gargut eingesteckt, kann man den Kochprozess in der App starten und den Anweisungen des Smartphones folgen. Dazu wählt man zunächst aus, welches Stück Fleisch man gerade grillt (in unserem Fall war es ein Rinderfilet). Anschließend werden mehrere Optionen für den gewünschten Gargrad angeboten (medium rare, medium, well done). Und es gelingt immer perfekt auf den Punkt.

»Tischgrill Feuerdesign Vesuvio«

Der Grill ist wohl mit das wichtigste Puzzelstück auf dem Weg zur perfekten Gartenparty. Ein Tischgrill ist geeignet für alle die, die keinen Garten haben. Hier kommt der »Tischgrill Feuerdesign Vesuvio« ins Spiel. Er überzeugte uns durch seine flache Bauweise und seine einfache Handhabung. Der Edelstahl Grillrost mit 33 cm Durchmesser bietet Platz für Grillgut von 4-5 Personen. Ein Holzkohlekorb mit geschlossenem Deckel schützt die Kohle vor herabtropfendem Fett für ein rauchfreies, gesünderes Grillen. Der Grillrost und die Fettauffangschale aus Edelstahl sind leicht im Geschirrspüler zu reinigen. Die doppelwandige Bauweise erlaubt es, den Grill auch während des Grillens anzufassen.



 MEATER

Küchenmeister besticht mit qualitativ hochwertigem Sortiment

Der »Küchenmeister« in der Wilhelminenstraße ist ein Eldorado für Liebhaber von hochwertigem Kochgeschirr. Mit viel Leidenschaft und Sorgfalt wird ein qualitativ hochwertiges Sortiment angeboten. Dort haben wir Schönes und Nützliches für den perfekten Grillabend gefunden. Egal ob Hobbykoch, Grillmeister oder Küchenchef, mit »MEATER« wird's immer perfekt und das ganz entspannt! Dank modernster Technologie gehört verkochtes Fleisch endgültig der Vergangenheit an.

100%
kabellos



Küchenmeister

Profiausstattung für den Hobbykoch



Wilhelminenstraße 21 · 64283 Darmstadt
Telefon 06151 25030

info@kuechenmeister-darmstadt.de
www.kuechenmeister-darmstadt.de

Montag - Freitag 10.00 - 19.00 Uhr
Samstag 10.00 - 18.00 Uhr





La Dolce Vita für Ihre Küche!

Lebhafte Farben und unverwechselbares Retrodesign – für stilechte Haushaltsgeräte

Erhältlich bei Küchenmeister

Haushalts- und elektrische Küchengeräte mit einer unverkennbaren Persönlichkeit, die sich durch abgerundete Formen, geschwungene Linien, leuchtende Farben und innovative Technik auszeichnen. In Zusammenarbeit mit weltbekannten Architekten wie Renzo Piano oder Guido Canali entstehen seit Jahrzehnten unverwechselbare Hausgeräte von SMEG „Made in Italy“. Ein unverwechselbarer Retrostil der 50er.



♥ A star is born: Die neuen Kaffeefullautomaten von Smeg setzen Designmaßstäbe

Besonders formvollendet ist der Kaffeefullautomat von Smeg. Liebhaber echter italienischer Kaffeespezialitäten und hochwertigster Ästhetik kommen hier gleichermaßen voll auf ihre Kosten. Er bringt frisch gemahlen Kaffee-Spezialitäten auf jeden Tisch. Mit seiner leuchtend mattroten Kunststoffoberfläche ist er ein echter Hingucker. Dem reduzierten Design entsprechend lassen sich alle Funktionen wie Mahlgrad und Wassermenge sowie die Wahl zwischen Espresso, Americano, Ristretto oder eines milden Kaffees mit nur vier Knöpfen auswählen.



Klein, stark, nachhaltig – Smeg

Es gibt viele Anlässe, sich einen kompakten Wasserkocher zu wünschen: Mit einem Platzbedarf von nur 15 cm Durchmesser und 20,5 cm Höhe sowie einem Fassungsvermögen von 0,8 Liter ist er der absolute King in jeder kleinen Küche mit wenig Arbeitsfläche, auf Reisen oder beim Camping.

Ein weiteres Plus: Durch das kleine Format sinkt der Ressourcen- und Rohstoffverbrauch in der Herstellung. Ein wichtiger Punkt für alle, die bei Neuanschaffungen auf mehr Nachhaltigkeit achten.

*Smeg bringt
Mini-Wasserkocher
ganz groß raus!*



Küchenmeister

Profiausstattung für den Hobbykoch



Wilhelminenstraße 21 · 64283 Darmstadt
Telefon 06151 25030

info@kuechenmeister-darmstadt.de
www.kuechenmeister-darmstadt.de

Montag - Freitag 10.00 - 19.00 Uhr
Samstag 10.00 - 18.00 Uhr

GENUSSVOLL
bei uns im Freien

carree

Facebook icon: carreedarmstadt
Instagram icon: carreedarmstadt

DER KURZE WEG ZWISCHEN SÜDTIROL UND DARMSTADT

SCHON AB 99,00 €
VERSANDKOSTENFREI



WWW.CHELLAWINE.COM

Genießzeit

... passende Zutaten für den Hochgenuss



♥ Champagner:

Exklusiv gibt es beim Heiping Champagner aus der Partnerstadt Troyes in Frankreich. Der Blanc des Blanc, ein 100% Chardonnay vom Weingut der Familie Guérintot, ist ein prickelndes Geschmackserlebnis.

♥ Abberedief Essig und Sirup:

Ourrewälder Mundart im Heiping! Der Abberedief Essig verfeinert zu jeder Jahreszeit Getränke und gibt ihnen einen spritzigen Kick. Mit den Sirupen macht man nicht nur Getränke zu etwas Besonderem.



♥ Senf:

Die Senfmanufaktur aus der Pfalz macht regionalen Senf für jede Gelegenheit. Ob Klassiker, Riesling-Senf oder Elwetrutsche Kaviar, für jeden Geschmack findet sich etwas Leckeres.



♥ Kaffee:

Ob Kaffee oder Espresso, im Heiping findet sich für jeden Geschmack etwas. Sei es als Geschenk, für zu Hause oder fürs Büro. Von Darmstädter Melange, Kaffee Rosenhöhe, Bessunger Schümli bis Heiner-Espresso gibt es noch viel zu entdecken. Schnuppern Sie doch mal rein!



**Interessiert uns,
nicht die Bohne.**

**Wo kommt eigentlich
Ihr Kaffee her?**

Wir rösten unsere ausgesuchten
Sorten hier in Darmstadt,
schnuppern Sie mal rein.

Heiping oHG

Darmstädter Kaffeerösterei & Regionales Lädchen

Kaffeespezialitäten · Regionale Produkte
Köstlichkeiten · Weine · Geschenkideen

Telefon 06 151 - 159 173 9

www.heiping.de · Karlstr. 64 · 64285 Darmstadt

FOTO Caroline Attwood

Zurück zur Normalität

Shoppern ohne Termin und ohne Test ist wieder möglich



Die Infektionszahlen sinken, immer mehr Menschen sind gegen das Coronavirus geimpft und mit dem anbrechenden Sommer kehrt so langsam immer mehr von dem in den Alltag zurück, was vor der Pandemie selbstverständlich war. Die Menschen strömen in die Parks und Grünanlagen, die Außengastronomie öffnet und auch das Shoppen ist wieder ohne größere Einschränkungen möglich.

So können zum Beispiel die Besucherinnen und Besucher des LOOP5 in Weiterstadt seit Ende Mai wieder ohne Termin und ohne Test dort einkaufen. Auch der Sitzbereich im FoodCourt ist wieder geöffnet. Wer dort vor Ort das reichhaltige kulinarische Angebot genießen möchte, benötigt dafür nur einen negativen Test und ein ausgefülltes Datenschutzblatt.

Kein Problem, wenn doch mal ein Test gebraucht wird

Die Coronaschnelltests senken das Risiko weiter, dass Menschen andere unwissentlich anstecken. Mittlerweile gibt es eine Reihe von Angeboten, wo man diese Tests durchführen kann. Ganz unkompliziert ist das zum Beispiel im Testzentrum am Eingang des LOOP5 möglich – kostenlos und ohne Anmeldung. Bonus für die LOOP5-Besucher: Wer sich dort testen lässt, erhält zum Testergebnis zwei ausgefüllte Kontaktdatenblätter für die Nutzung im Sitzbereich im FoodCourt. Körpernahe Dienstleistungen wie Friseur oder Nagelpflege sind ebenfalls wieder geöffnet. Auch hier ist ein negativer Coronatest empfohlen.

„Wir freuen uns darauf, dass wir den Menschen wieder ein zunehmend uneingeschränktes Shopping-Erlebnis bieten können“, sagt Senior Center Manager Thomas Haeser. „Das ist ein großer Schritt zurück in die Normalität.“

Masken und Abstandhalten sind weiter wichtig

Vorerst gelten im LOOP5 wie auch im übrigen Einzelhandel weiterhin die üblichen Corona-Schutzmaßnahmen – das heißt vor allem Masken tragen und beim Shoppen den Abstand von 1,50 Metern einhalten. Damit kann das Virus weiter zurückgedrängt werden. Wenn das geschafft ist, werden noch ganz andere Dinge möglich sein. „Ich freue mich schon, wenn wir endlich wieder Veranstaltungen für unsere Gäste anbieten können“, sagt Thomas Haeser.



Loop 5
Gutenbergstraße 5
64331 Weiterstadt
Telefon: 06151 66 4121
E-Mail: kundeninfo@loop5.de

Fotografieren auf Reisen

Die Welt entdecken und mit Bildern Erinnerungen festhalten

Wir sind wieder unterwegs. Die Urlaubs- und Reisezeit hat begonnen und schöne Urlaubserlebnisse warten auf uns. Natürlich möchten wir diese Erlebnisse mit unseren Lieben teilen; es verwundert also nicht, dass in der Reisezeit die meisten Fotos geschossen werden. Viele nutzen dafür ihr Smartphone. Die Fotoqualität dieser kleinen Alleskönner ist mittlerweile überraschend gut und die Möglichkeit, seine Bilder unmittelbar teilen zu können, bietet für viele Nutzer einen zusätzlichen Reiz.

Doch bei schlechtem Wetter oder schwierigen Lichtverhältnissen kommen Smartphones häufig an ihre Grenzen. Auch ist bei einer längeren Wanderung oder intensiver Nutzung (z. B. zur Navigation) häufig der Akku schnell erschöpft. So können Gelegenheiten für ein großartiges Foto unwiederbringlich verloren gehen.

Doch dazu muss es nicht kommen. Auch wer keine große Fotoausrüstung dabei haben möchte, kann heute unter einer Vielzahl hochwertiger Kompaktkameras wählen, die einem Smartphone in vielerlei Hinsicht überlegen sind. Größere Sensoren und lichtstar-

ke Objektive sorgen auch bei wenig Licht für brillante Aufnahmen und Objektive mit optischem Zoom bringen auch weiter entfernte Motive nah heran.

Wer noch flexibler sein möchte, greift zu Systemkameras mit auswechselbaren Objektiven. Ob man sich dabei für eine klassische Spiegelreflexkamera oder eines der spiegellosen Systeme entscheidet, ist eine Frage der persönlichen Vorlieben. Diese Kameras bieten dank modernster Technik höchste Leistung und perfekte Bildqualität bei kompakten Abmessungen und sind auch für den Einsatz als Videokamera am Urlaubsort ideal. Dank Konnektivität per Bluetooth und WiFi können Sie Ihre Aufnahmen genauso unkompliziert wie mit Ihrem Smartphone teilen.

Ob Fernreise, Städtereise, Wanderurlaub, Strand- oder Aktivurlaub – für jede Art zu reisen gibt es die passende Kamera und sinnvolles Zubehör. Die kompetente Beratung in Ihrem Fachgeschäft vor Ort bei fotogena

in Darmstadt und Worms macht es Ihnen leicht, die richtige Kamera zu finden.

Gute Bilder kommen aber nicht nur durch die Kamera zustande. Fotografieren kann man lernen. Meist reicht es schon, auf Kleinigkeiten zu achten, zum Beispiel beim Bildausschnitt keine wichtigen Details „anzuschneiden“ oder sich ein paar Gedanken zum Licht zu machen. In den Morgenstunden oder zur Dämmerung wirken Landschaftsaufnahmen beispielsweise viel intensiver und emotionaler als zur Mittagszeit. Die Farben werden deutlich wärmer wiedergegeben und erzeugen so eine einzigartige Stimmung. Mehr über die Fotografie erfahren Sie bei den Fotokursen der fotogena-Akademie. In Onlinekursen oder bei Präsenzworkshops in den großzügigen Räumen der fotogena-Akademie lernen Sie von kompetenten Trainern und mit viel Spaß, wie Sie besser fotografieren. (OF)



Kontakt:
fotogena GmbH – Foto-Video-MultiMedia
Rheinstraße 7 – 9 | 64283 Darmstadt
Telefon: 06151 17737 – 6 | E-Mail: info@fotogena.de

WIR HABEN GEÖFFNET:

Mo – Fr: 10 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 16 Uhr

oder

BUCHEN SIE IHREN TERMIN

www.fotogena.de

SONY RX 100 VA

Mit 1 Zoll Sensor, Optik Zeiss Tessar* & schneller Reaktionszeit – allzeit gelungene Aufnahmen.

fotogena GmbH | Rheinstraße 7 – 9 | 64283 Darmstadt

TEXT Hans-Werner Mayer

Nachdem wir in den letzten Ausgaben neu erschienene spannende Romane vorgestellt haben, widmen wir uns diesmal interessanten Sachbüchern, die man unbedingt gelesen haben sollte. Drei Klassiker mit ebenso zeitlosen wie überzeugenden Anleitungen für den persönlichen Erfolg.



Wie man Freunde gewinnt von Dale Carnegie

Dale Carnegie und seine Bücher sind ein Phänomen. Obwohl die Bücher in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts geschrieben wurden, erfreuen sie sich nach einigen stilistischen Anpassungen



auch heute noch größter Beliebtheit. Seine sieben Bücher wurden mittlerweile in 38 Sprachen übersetzt und weltweit über 50 Millionen Mal verkauft. Sein größter Erfolg war und ist bis heute das 1937 erschienene »How to Win Friends and Influence People«. Kein vergleichbares Buch erklärt so anschaulich, wie man die eigene emotionale Intelligenz im Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und Menschen überhaupt auf praktische Art trainieren und verbessern kann. In jedem Kapitel wird zu Beginn eine Empfehlung ausgesprochen, deren Wirksamkeit dann mit spannenden und kurzweiligen Geschichten belegt wird. Wer von Dale Carnegie nicht lernt, worauf es im Umgang mit dem Gegenüber ankommt, dem ist nicht zu helfen. Kritiker behaupten, Carnegies Prinzipien seien manipulativ und fördern oberflächliche Verhaltensweisen. Das mag sein. Doch wir würden sicher in einer besseren Welt leben, wenn mehr Menschen seine Ratschläge befolgten. Dann hätten wir weniger Konflikte, weniger Kriege und eine angenehmere Kommunikationskultur. Ein großartiger Autor und Denker, der sicherlich das Leben vieler Menschen positiv beeinflusst hat. Außerdem sollten wir das Buch lesen, damit wir erkennen, wenn andere Menschen Carnegies Methoden auf uns anwenden. Das schützt uns vor Manipulation.

Fischer Verlag, Taschenbuch, 304 Seiten,
ISBN: 3596190533, 13,00 €

Die Psychologie des Überzeugens von Robert B. Cialdini

Der Marketingexperte und Sozialpsychologe Robert B. Cialdini erklärt in seinem Weltbestseller zur Theorie und Praxis des Überzeugens, warum Menschen Ja sagen - und wie dieses Wissen angewendet werden kann. Er beschreibt die sechs grundlegenden Prinzipien der Überzeugung und zeigt, wie man diese nutzt, um sich vor Beeinflussung zu schützen oder um selbst überzeugender auftreten zu können. Basierend auf über dreißig Jahren Forschung und illustriert mit zahlreichen Beispielen aus allen Lebensbereichen, bietet dieses Buch all denjenigen eine unschätzbare Hilfe, die sich beruflich oder persönlich erfolgreich weiterentwickeln möchten. Sein Werk ist in millionenfacher Auflage erschienen und wird für seine gute Lesbarkeit, seine praktischen Anregungen sowie seine wissenschaftliche Genauigkeit hoch gelobt. Prof. Dr. Robert B. Cialdini, Professor für Psychologie an der Arizona State University, studierte an verschiedenen Universitäten in den Vereinigten Staaten und war Vorsitzender der US-amerikanischen Gesellschaft für Persönlichkeits- und Sozialpsychologie. Ihm gelingt es, seine persönlichen Erfahrungen, etwa bei Verkäuferschulungen und Polizeiverhören, mit den Erkenntnissen der experimentellen Psychologie zu einem Lehrbuch zu verbinden.

Huber-Verlag, Taschenbuch, 400 Seiten,
ISBN: 3456851502, 34,95 €



Denke nach und werde reich von Napoleon Hill

Der Autor Napoleon Hill wurde vom Stahlmagnaten Andrew Carnegie beauftragt, die 500 erfolgreichsten Männer der USA zu interviewen und auf dieser Basis eine Methode zu entwickeln, die auch Durchschnittsmenschen zu Erfolg und Reichtum verhelfen sollte. Die Essenz seiner Studien veröffentlichte er in diesem Buch, das mittlerweile mehr als 70 Millionen Leser weltweit gefunden hat. Das Buch erschien erstmals 1937 und der Finanzbuchverlag hat nun das Original unverändert und ungekürzt als Taschenbuch herausgegeben. Die zentrale These des Buches lautet, dass Reichtum das Ergebnis einer bestimmten Geisteshaltung ist und jegliche positive Veränderung daher bei einem selbst beginnt. Die äußeren Umstände wie Wirtschaftszyklus etc. spielen nur die zweite Geige. Das Buch wurde vermutlich so erfolgreich, weil es einerseits den Wunsch nach Reichtum anspricht, andererseits die Botschaft sendet, dass man es aus eigener Kraft schaffen kann: durch Bewältigung seiner Ängste und richtiges Denken. Auf gut 300 Seiten hat Napoleon Hill die Ergebnisse seiner Studien als Anleitung auf dem Weg zum persönlichen Erfolg präsentiert. Viele Beispiele stammen natürlich aus der Zeit der Weltwirtschaftskrise und erscheinen heute nicht mehr zeitgemäß. Andererseits sind es viele Ideen des Buches um so mehr: wenn es um Persönlichkeitsentwicklung, zielgerichtetes Aneignen von Fachwissen und systematisches Planen geht. Darum ist das Buch zu Recht ein Klassiker.

Finanzbuch Verlag, Taschenbuch, 320 Seiten,
ISBN: 9783959721714, 14,99 €

TEXT Friederike Oehmichen

PODCASTS

**NORA TSCHIRNER SPRICHT ÜBER DIE ANZEICHEN IHRER DEPRESSIONSERKRANKUNG**

Dass ausgerechnet die als Frohnatur bekannte **Nora Tschirner** (39) darüber sprach, dass sie unter einer schweren Depression gelitten hat, schockierte. Doch genau deswegen machte die Schauspielerin ihre Erkrankung, die sie vor knapp zehn Jahren durchlitten hat, öffentlich. Ihre Botschaft: Depressionen kann jeder haben und niemand sollte sich dafür schämen.

Im Podcast „Stahl aber herzlich“ mit Psychologin und Podcasterin Stefanie Stahl geht sie noch einmal auf diese schwierige Phase ihres Lebens ein. Sie schildert sehr offen, wie es ihr damals erging und welche Warnsignale ihres Körpers sie noch bis heute schockieren.

Ein Podcast für Lebenskrisen – warmherzig, empathisch, authentisch!
QUELLE www.vip.de

**"REISEN REISEN" – AUF DIE OHREN FERTIG, LOS!**

Jochen Schliemann und Michael Dietz haben zusammen über 100 Länder bereist und produzieren mit "Reisen Reisen" Deutschlands beliebtesten Podcast. Sie erzählen über Abenteuer oder vom Urlaub vor der Haustür. Auf ihren Reisen geht es nicht nur um das Ziel: Für sie ist Reisen vielmehr ein Mittel der Begegnung. In dem Podcast geht es meist sehr lustig zu. Es wird viel diskutiert, immer entspannt und ja, manchmal sogar witzig. Ihr Motto: Wer als Reisender auf die Welt schaut, kann dabei viel über sein Zuhause lernen.

Für alle, die vom Reisen träumen wollen...

**"CUI BONO: WTF HAPPENED TO KEN JEBSEN?"**

Die sechsteilige Dokumentar-Podcastserie "Cui Bono: WTF happened to Ken Jepsen?" erzählt die Geschichte vom Aufstieg und Fall des ehemaligen Radio-Fritz-Moderators und einflussreichen Verschwörungstheoretikers Ken Jepsen, dem aufstrebenden Radiomoderator, der zu einem der wohl einflussreichsten Verschwörungsideologen Deutschlands wurde. Wie konnte es dazu kommen? Der Podcast erzählt zudem auch die Geschichte vom Einfluss der Algorithmen, vom Erfolg von Verschwörungsideologien, vom erstarkenden Populismus in unserem Land und wie all diese Kräfte sich in Zeiten von Corona gegenseitig verstärken und unsere Gesellschaft destabilisieren und beschädigen wollen.

Ein absolutes Highlight aus der deutschen Podcast-Landschaft – unbedingt reinhören!



EVENTS

Unterwegs im Palmengarten

Der Palmengarten feiert dieses Jahr sein 150-jähriges Jubiläum und bietet den ganzen Sommer über ein Programm so bunt und abwechslungsreich wie seine exotische und heimische Pflanzensammlung.

Am 1. Juli startet „MUSIK IM PALMENGARTEN“. Rund zehn Wochen lang können Gäste Jazz, Blues, Oper, Singer-Songwriter und Rock lauschen, natürlich unter ausgeklügeltem Hygienekonzept. Karten für die Konzerte gibt es ausschließlich im Vorverkauf auf frankfurtticket.de, die Tickets für die „SUMMER IN THE CITY“-Reihe sind auf mousonturm.de erhältlich.



Im Freiland des Palmengartens verdeutlichen historische Sichtachsen, wie der Palmengarten sich in den vergangenen 150 Jahren gewandelt hat. An markanten Punkten laden fuchsiarote Stationen mit historischen Bildern zum direkten Vergleich mit den heutigen Sichtachsen ein. Soundinstallationen von Lasse-Marc Riek bieten unter der Überschrift „Transformationen“ an verschiedenen Stellen im Garten besondere akustische Eindrücke aus der Welt der Tiere und Pflanzen – da singen Wale, signalisieren Abendsegler, rufen Vögel. Und auch der Frage „Welche Musik erzeugen Pflanzen und welche Art von Musik gefällt ihnen?“ gehen die Soundinstallationen nach. Auf der Spielwiese entstand der begehbare Pavillon „imd_plant transistor“ in Kooperation mit dem Institut für Materialdesign der Hochschule für Gestaltung in Offenbach. Mit Sound- und Lichtinstallationen bestückt will das Raumobjekt die Interaktion von Pflanzen und Menschen sichtbar und hörbar machen. Das Betreten des Pavillons ist ausdrücklich erwünscht.

Und auch das Blüten- und Schmetterlingshaus, Herzstück und Ausgangspunkt des neuen Palmengarten-Leitthemas „**Blüten- und Bestäuberökologie**“, wird im Sommer eröffnet. In einem Teil des Gewächshauses flattern farbenfrohe tropische Schmetterlinge um die Wette. Bananen-, Monarch- und Morphofalter im Puppenkasten kann man sogar beim Schlüpfen zuschauen.

Weitere Infos unter:
www.palmengarten.de



„Egal wohin – Hauptsache aufs Meer!“

Wovon wir alle
träumen



FOTO Alonso Reyes

...Unbeschwert verreisen... Erholung genießen...
Interessante Menschen und Orte kennenlernen...
Genussvolle Momente erleben...



FOTO Miguel Angel Sanz

Blau wohin das Auge reicht...
...Immer wieder schön... Immer wieder anders...

FOTO Sheila Jellison

Schiffsreisen nach dem „Lockdown“

Im Interview mit Sylvia Gohlke, Kreuzfahrtexpertin und Inhaberin vom Schiffsreisenbüro Cruises4you in Mühlthal.



SYLVIA GOHLKE

Frau Gohlke, wie sieht der Markt nach der langen Pause aus?

Es werden immer mehr Schiffe zurück in den Dienst genommen und viele Fahrtgebiete laufen auch schon wieder in gewohnter Manier. Sicherlich gab und gibt es noch einen riesigen Einbruch in der Touristik auf der ganzen Welt – dieser lässt sich auch nicht von heute auf morgen aufholen und wegdiskutieren. Aber wir sind zuversichtlich – die Welt öffnet sich von Tag zu Tag mehr und unsere Kunden wollen weg:

„Egal wohin – Hauptsache aufs Meer!“

Wenn ich in diesem Sommer noch verreisen will – was empfehlen Sie? Will denn überhaupt jemand weg?

Die Flussfahrten in Deutschland und Europa laufen schon seit geraumer Zeit wieder, ebenso sind schon einige Schiffe wieder im Mittelmeer und Nordland unterwegs. Und Schnäppchen für die Azoren und Kanaren gibt es auch.

Ja, es wollen viele Leute verreisen, sie sind es satt „eingesperrt“ zu sein – sie wollen ihr Leben auch leben. Unsere Kunden sind die Generation anspruchsvoller Reisender, die sich gerne kulinarischen Gaumenfreuden hingibt und ihren Urlaub genießt um erneut zu sich selbst zu finden. Ebenso schätzen sie die Gesellschaft zu gleichgesinnten Gästen. An Bord bleiben Reiseerlebnisse, so aufregend und interessant sie auch sind, raffiniert und elegant. Unsere Gäste genießen nach abwechslungsreichen Tagen den Komfort ihres „Zuhause“ auf See, wo „fast“ alle Wünsche mühelos erfüllt werden.

Es gab Bedenken wegen der Sicherheit an Bord – was denken Sie darüber?

Auf Schiffen wird schon seit eh und je ein ausgeklügeltes Hygienekonzept gefahren, dieses wurde u.a. durch Modernisierungen der Lüftungsanlagen und erweiterte Desinfektionsregeln ergänzt.

Ich fühle mich immer sicher an Bord und die Praxis zeigt, dass diese Konzepte funktionieren.

Die Vergangenheit hat auch jedem Skeptiker deutlich gezeigt, dass es keinen Aufenthalt an Bord oder einen Urlaub irgendwo benötigt um in „Quarantäne“ zu müssen, da reicht schon der Kontakt zu Personen im nahen Umfeld.

Wie sehen Sie die Zukunft?

Sobald wieder der Normalzustand erreicht ist, werden unsere Kunden alles nachholen, was sie versäumt haben. Schnell müssen sie aber hierfür sein, da die Schiffe bedingt durch die Umbuchungen des letzten Jahres fast ausgebucht sind. Aber bei einem Profi wie uns gibt es immer noch eine schöne Reise für anspruchsvolle Reisende. Und dann heißt es wieder: „AHOI – Willkommen an Bord!“



Mehr Informationen unter:
cruises4you by Sylvia Gohlke
Kirchstraße 1 | 64367 Mühlthal
T: 06151 273142 | F: 06151 296135 | E: mail@cruises4you.de
www.cruises4you.de



Hitzeschlacht beim WCGTour Afterwork-Turnier in Biblis Golfer schwitzen für den guten Zweck



Trotz enormer Hitze durchgebissen
vlnr: Erik Mölbert, Tobias Haas, Heiko Kalbach



Die Abräumer des Tages (Florian Müller links und Niklas Plutte)

Sichtlich gezeichnet von der sengenden Hitze, aber dennoch gut ge-
launt, erreichten alle Starter*innen des WCGTour Afterwork Cup am
vergangenen Donnerstag wohlbehalten und ohne Sonnenstich das
Clubhaus. Immerhin fast dreißig Golfer*innen stellten sich der enor-
men Herausforderung, knapp unter der 40-Gradmarke auf Birdiejagd
zu gehen. Dabei im Hinterkopf, mit der eigenen sportlichen Leistung
den Spendentopf anwachsen zu lassen, um krebs- und chronisch kran-
ken Kindern mehr Perspektiven im Kampf gegen ihre Krankheiten zu
geben. Auch in dieser Spielzeit werden pro gespieltes Hole-in-one,
Birdie, Eagle, Par oder Bogey von den Tourpartnern festgelegte Beträ-
ge in den Spendentopf eingezahlt. Am Ende der WCGTour werden alle
erspielten Leistungen an den Verein für krebskranke und chronisch
kranke Kinder Darmstadt/Rhein-Main-Neckar e.V. übergeben.

Aus sportlicher Sicht konnte eine Vielzahl der scheinbar hitzeresisten-
ten Sportler*innen ihr volles Potential abrufen. So gab es in beiden
Nettoklassen auf dem Siegereppchen Unterspielungen des persönli-
chen Handicaps. Auch zahlreiche Gastspieler waren in den Top-Plat-
zierungen vertreten. In der Nettoklasse B bis Hcp. 18,7 verdrängte
beispielsweise Jakob Wotschal vom GC Langut Dreihof mit starken 24
Nettopunkten die Konkurrenten Jens Kossak (GC Biblis 23 Netto) und
Andreas Mang (GC Bachgrund 21 Netto) auf die Plätze. In der Netto-
klasse A setzte sich mit Dr. Rudi Hoffmann ein Gast vom GC Deutsche
Weinstraße mit 20 Nettopunkten durch. Jacques Casez vom GC Gerns-
heim und Niklas Plutte vom Mainzer GC erspielten sich die Plätze zwei
und drei. Einen golferischen „Sahnetag“ erwischte auch der Bruttosie-
ger Florian Müller vom GC Gernsheim, der sich mit 15 Bruttopunkten
den Turniersieg vor Erik Mölbert sicherte.

Bereits am kommenden Samstag den 26.6. geht es weiter im WCG-
Tour-Turnierkalender. Das vierte von insgesamt zehn Turnieren der
Serie wird im GC Kiawah in Riedstadt ausgetragen. Im Rahmen des
Monatscups haben rund 90 Teilnehmer die Chance, den Spenden-
topf deutlich ansteigen zu lassen. Aufgrund der erspielten Leis-
tungen, aber insbesondere dank der enormen Spendenbereitschaft aller
Teilnehmer*innen des Afterwork-Turniers in Biblis, ist dieser um
355,50 Euro auf insgesamt 1.930 Euro angewachsen.



Friedrich Friedrich

Darmstädter Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH



„Dankeschön“
Gutschein

... im Wert von
10 stabilen & hochwertigen
Umzugskartons*



* gegen Vorlage dieses Coupons, wenn Sie mit uns umziehen.
Pro Umzug kann nur ein Coupon eingelöst werden.

Mit uns – trotz Corona – weiter umziehen!

Selfstorage

Selbst einlagern, was nicht gebraucht wird.

➤ Lagerboxen von 6 bis 30 cbm
➤ Hilfe bei Ermittlung der idealen Boxengröße
➤ Online-Reservierung unter sb-lagerhaus.de

2 Monate mieten
2 für 1**
1 Monat zahlen

** Aktionszeitraum gültig für Lagerboxen der zweiten Etage mit Ende zum 31.12.2021. Die Mietdauer darf maximal
1 Jahr betragen. Bei längerer Mietdauer wird nach Ablauf des Jahres der reguläre Monatsmietpreis berechnet. Beispiel: Sie benötigen
Lagerraum für 8 Monate, dann zahlen Sie nur 4 Monate des regulären Mietpreises. Solange Vorrat reicht.

Friedrich Friedrich
Darmstädter Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH
Wiesenstraße 5 • 64347 Griesheim • Telefon: 06155 - 83670
➔ www.friedrich-umzug.de ➔ www.sb-lagerhaus.de





DAS
BLÜHENDE
LEBEN.



150

PalmenGarten